

# Gemeinsam **Zukunft** sichern



**Verka PK**  
**Kirchliche Pensionskasse AG**  
Geschäftsbericht  
2021

**Verka**



# Jahresabschluss 2021 und Lagebericht

<b>Auf einen Blick</b>	<b>4</b>
<b>Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen</b>	<b>5</b>
<b>Organe</b>	<b>6</b>
<b>Lagebericht</b>	
<b>Bericht des Vorstandes</b>	<b>8</b>
<b>Jahresabschluss</b>	
<b>Bilanz zum 31. Dezember 2021</b>	<b>32</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021</b>	<b>34</b>
<b>Anhang</b>	
<b>Erläuterungen</b>	<b>36</b>
<b>Erläuterungen zur Bilanz</b>	<b>39</b>
<b>Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>46</b>
<b>Sonstige Angaben</b>	<b>48</b>
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>	<b>51</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	<b>54</b>

## Auf einen Blick

		2021	Veränderung	2020	2019	2018
Versicherte	Personen	21.454	14	21.440	21.419	21.369
> Anwärter	Personen	15.722	-7	15.729	15.800	15.847
> Rentner	Personen	5.732	21	5.711	5.619	5.522
Bilanzsumme	Mio. EUR	660,5	2,7 %	643,0	623,4	601,4
Kapitalanlagen	Mio. EUR	605,3	0,4 %	602,7	604,3	586,3
Deckungsrückstellung	Mio. EUR	603,4	2,8 %	586,7	568,3	553,9
Beitragseinnahmen	Mio. EUR	14,4	15,2 %	12,5	14,2	13,6
> davon laufende Beiträge	Mio. EUR	7,2	-2,7 %	7,4	7,9	7,9
> Einmalbeiträge	Mio. EUR	7,2	41,2 %	5,1	6,3	5,7
Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	19,6	26,5 %	15,5	16,2	16,5
> davon laufende Erträge	Mio. EUR	18,0	18,4 %	15,2	16,0	16,3
> a. o. Erträge	Mio. EUR	1,6	433,3 %	0,3	0,2	0,2
Nettoverzinsung	%	2,8	1,0	1,8	2,6	2,7
Laufende Durchschnittsverzinsung	%	2,9	0,5	2,4	2,6	2,8
Versicherungsleistungen	Mio. EUR	23,8	6,7 %	22,3	21,3	19,5
> davon Rentenleistungen	Mio. EUR	14,4	-4,0 %	15,0	15,0	14,1

Uns ist gendergerechte Sprache bzw. Schreibweise wichtig.  
 Der besseren Lesbarkeit halber haben wir uns hier für die Verwendung des generischen Maskulinums entschieden.  
 Wir denken und meinen damit aber immer alle Geschlechter!

## Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner			Hinterbliebenenrente					
	Män- ner	Frauen	Män- ner	Frauen	Summe der Jahresren- ten  EUR	Witwen	Witwer	Waisen	Witwen	Witwer	Waisen
	Anzahl	An- zahl	Anzahl	An- zahl		Anzahl	Anzahl	Anzahl	EUR	EUR	EUR
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	7.420	8.309	1.493	3.861	14.406.464	225	99	33	468.547	107.822	10.909
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	204	491	103	167	1.148.835	17	9	3	41.258	9.756	1.537
2. sonstiger Zugang <sup>1)</sup>	16	40	0	1	21.914	0	0	0	0	0	10
3. gesamter Zugang	220	531	103	168	1.170.749	17	9	3	41.258	9.756	1.547
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>											
1. Tod	16	15	49	150	464.660	10	9	0	0	0	0
2. Beginn der Altersrente	234	312	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	3	11	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0	0
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	33	130	1	0	3.896	0	0	0	26	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
7. sonstiger Abgang	2	2	21	30	92.848	4	2	0	17.953	6.762	1.420
8. gesamter Abgang	288	470	71	180	561.404	14	11	3	17.979	6.762	1.420
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	7.352	8.370	1.525	3.849	15.015.809	228	97	33	491.826	110.816	11.036
davon											
1. beitragsfreie Anwartschaften	4.748	4.802									
2. in Rückdeckung gegeben	0	0									

<sup>1)</sup> Z. B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.

<sup>2)</sup> Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

## Organe

### Aufsichtsrat

**Dr. Jörg Antoine, Berlin**  
**Vorsitzender**  
 Präsident des Konsistoriums,  
 Evangelische Kirche Berlin-  
 Brandenburg-schlesische  
 Oberlausitz, Berlin

**Dr. Rolf Krämer, Hemmingen**  
**Stellv. Vorsitzender**  
 Juristischer Vizepräsident i. R.,  
 Landeskirchenamt der Evangelisch-  
 lutherischen Landeskirche  
 Hannovers, Hannover

**Birgit Adamek, Berlin**  
 Juristin,  
 Evangelisches Werk für Diakonie  
 und Entwicklung e. V., Berlin

**Karin Kessel, Speyer**  
 Oberkirchenrätin,  
 Evangelische Kirche der Pfalz,  
 Speyer

**Olaf Johannes Mirgeler,  
 Schwerin**  
 Oberkirchenrat,  
 Evangelisch-Lutherische Kirche in  
 Norddeutschland, Schwerin

**Anke Poersch, Berlin**  
 Oberkonsistorialrätin,  
 Evangelische Kirche Berlin-  
 Brandenburg-schlesische  
 Oberlausitz, Berlin

### Vorstand

**Dipl.-Kffr. Charlotte Klinnert**  
 Vorstand Kapitalanlagen, Berlin  
 (ab 1. März 2021)

**Dipl.-Math. Ulrich Remmert**  
 Vorstand Versicherungstechnik, Berlin  
 (bis 31. März 2022)

**Dr. Eugen Scheinker**  
 Vorstand Versicherungstechnik, Berlin  
 (ab 1. April 2022)

**Dipl.-Kfm. Ewald Stephan**  
 Vorstand Kapitalanlagen, Berlin  
 (bis 30. April 2021)

# Lagebericht

Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2021

Finanz- und Vermögenslage

Personal- und Sozialbericht

Sonstige Angaben

Risikobericht

Prognose- und Chancenbericht

## Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2021

Die Verka PK Kirchliche Pensionskasse AG (Verka PK) betreibt als deregulierte Pensionskasse die Renten- und Sterbegeldversicherung im Wege der Direkt- und Rückdeckungsversicherung und ist vornehmlich im Raum der evangelischen Kirche, der Diakonie und freien Wohlfahrtspflege tätig.

Die Verwaltung der Gesellschaft erfolgt auf Grundlage von Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträgen durch das Mutterunternehmen Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG (Verka VK).

### Allgemeine Entwicklung

Wie schon 2020 hat der Kampf gegen das Coronavirus auch das Jahr 2021 geprägt. Dabei gab es genug herausragende Ereignisse. Die USA haben mit Joe Biden einen neuen Präsidenten, die Ära Merkel ist zu Ende. Nach einer überraschenden Aufholjagd tritt Olaf Scholz (SPD) ihre Nachfolge an. Der Koalitionsvertrag 2021–2025 zwischen der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und FDP besagt auf Seite 73: „Neben der gesetzlichen Rente bleiben die betriebliche wie private Altersvorsorge wichtig für ein gutes Leben im Alter. Die betriebliche Altersversorgung wollen wir stärken, unter anderem durch die Erlaubnis von Anlagemöglichkeiten mit höheren Renditen.“ Und auch auf Seite 137 gab es Erfreuliches zu lesen: „Auch für kleine Versicherungsunternehmen und Pensionskassen wollen wir für eine stärker proportionale Regulierung sorgen.“ Vielversprechende Worte, denen hoffentlich überzeugende Taten folgen werden. Denn eins ist sicher, die Herausforderungen für Sparer bleiben. Die Inflation ist gekommen und sie wird bleiben. Denn selbst wenn der russische Krieg gegen die Ukraine beendet ist, sich die Wirtschaft normalisiert, und die Lieferengpässe abgebaut sind, ist mit Zweitrundeneffekten aus den Tarifverhandlungen zu rechnen. Nicht zuletzt erwarteten die Experten bereits vor dem Ausbruch des russischen Krieges gegen die Ukraine mittel- bis langfristige Preissteigerungen über Deglobalisierung, Dekarbonisierung und die demografische Entwicklung. Die hohe Staatsverschuldung und die konjunkturellen Auswirkungen des russischen Angriffs auf die Ukraine erlauben im Euroraum keine wirklich nennenswerte Zinserhöhung, so dass ein Großteil der festverzinslichen Anlagen weiterhin nicht die passivseitigen Verpflichtungen bedienen kann. Den Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge mehr Anlagemöglichkeiten mit höheren Renditen zu erlauben oder die Regulatorik so zu verändern, so dass nicht mehr die Form der Anlage, sondern der Risikogehalt entscheidet, ist ein Schritt in die richtige Richtung. Die aba (Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersvorsorge e.V.) hat bereits eine Arbeitsgruppe vor dem Hintergrund des Koalitionsvertrages eingerichtet. Damit ist die Vertretung der Interessen von Pensionskassen frühzeitig gesichert.

Das Jahr 2021 geht auch als das teuerste Naturgefahrenjahr für Versicherer in die Historie ein. Insgesamt 12,5 Mrd. EUR zahlten die Gesellschaften nach Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) an ihre Kunden für die Schäden, die vor allem das Unwetter „Bernd“ im Juli in Teilen von Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen verursacht hat. Zeitgleich hat Europa laut EU-Daten den heißesten Sommer seit Beginn der Wetteraufzeichnung erlebt. In Sizilien wurde im August mit 48,8 Grad Celsius die höchste je in Europa gemessene Temperatur ermittelt.

Die Ergebnisse des fünften Sachstandberichtes des Weltklimarates sind eindeutig. Der gegenwärtige Klimawandel ist Fakt und beruht vorwiegend auf menschlichen Einflüssen. Den Klimawandel aufzuhalten ist eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit.

Um dieser Herausforderung zu begegnen hat die Synode der EKD hat in der 45. Kalenderwoche 2021 einen weitreichenden Klima-Beschluss verabschiedet, in dem sie eine datenbasierte Roadmap für einen verbindlichen Prozess zur Klimaneutralität für die EKD fordert. Die Strategie soll jährliche Etappenziele mit verbindlichen Überprüfungs- und Anpassungsmechanismen enthalten. Als Einrichtung für die kirchliche Vorsorge hat sich auch der Verka VK Vorgaben gegeben, die die Ziele des Pariser Klimaabkommens unterstützen. Dabei geht es nicht allein um die freiwillige Berücksichtigung der christlichen Verantwortung, welche insbesondere mit der Kapitalanlage in Bezug auf ökologische Aspekte verbunden ist. Ziel ist auch, solche Emittenten, Anlageklassen und Märkte zu identifizieren, bei welchen aufgrund von Klimarisiken in Zukunft erhöhte wirtschaftliche oder politische Risiken zu erwarten sind. Diese materialisieren zum Beispiel durch Risiken in der Lage bei Immobilien (Hochwassergebiete), politischen Unruhen ausgelöst durch Nahrungsmittelknappheit (Dürre) und weiteren vulnerablen Schlüsselfaktoren wie Wasser, Infrastruktur, Ökosysteme sowie Gesundheit.

Durch die immer besser werdende Datenverfügbarkeit ist die Verka PK in der Lage die Klimarisiken im Portfolio zu messen und zu steuern sowie gleichzeitig Unternehmen und Staaten zu bevorzugen, die sich für Klimaneutralität einsetzen. Kehrseite der Datenverfügbarkeit ist der Anstieg der kostenintensiven regulatorischen Anforderungen. So hat die EU Kommission am 21. April 2021 einen Vorschlag zur Erweiterung der Nachhaltigkeitsberichterstattung von den Unternehmen (Corporate Sustainability Reporting Directive, kurz CSRD) vorgelegt. Hier werden erneut Anwendungsbereich und inhaltliche Anforderungen im Vergleich zu den bereits bestehenden „Nichtfinanziellen Erklärungen“ erweitert. Einerseits erfreulich, dass sich die Verfügbarkeit von Daten und Informationen immer weiter verbessert. Andererseits werden auch Pensionskassen und kleinere Versicherer betroffen sein. Neben Transparenz-, Offenlegungsverordnung, EZB-EIOPA Berichtspflichten und der anstehenden einheitlichen Rentenauskunft kommen damit innerhalb von wenigen Jahren erhebliche weitere regulatorische Anforderung auf die Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung (bAV) zu. Die direkten und indirekten regulatorischen Kosten werden also steigen und das vor einem herausfordernden Kapitalanlageumfeld. Die Kosteneffizienz über alle Prozesse gewinnt damit zunehmend an Bedeutung. Der Erhalt oder das Erreichen einer kritischen Größe ebenfalls. Die Verka PK ist sich dieser Situation bewusst, sie beobachtet das gesetzgeberische Umfeld und die regulatorischen Anforderungen dauernd und setzt notwendige Maßnahmen zeitnah um. Die Kostensituation ist unter enger Beobachtung und Gegenstand strategischer Optimierungen. Gleichzeitig sondiert der Vorstand Wachstumspotentiale und richtet die Geschäftsstrategie eng an der künftigen Entwicklung aus.

Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2021 nach dem drastischen Einbruch im Vorjahr um voraussichtlich sechs Prozent gewachsen. Die USA und China haben das Vorkrisenniveau bereits hinter sich gelassen. Die übrigen großen Wirtschaftsnationen hinken hinterher. Das Bruttoinlandsprodukt der Eurozone liegt etwa zwei Prozent unter dem Niveau von 2019, im Vereinigten Königreich sind es sogar fast vier Prozent. Damit verschieben sich weiterhin die Gewichte in Richtung der Supermächte USA und China. USA hält rund 24 % an der Weltwirtschaftsleistung, China 18 %. Die Finanzmärkte schauten im Berichtsjahr nach vorne. Steigende Infektionszahlen, neue Mutanten und am Ende die Boten der Inflation führten nicht mehr zu starken Rückschlägen. Der MSCI Weltindex schloss mit einem Plus von 31 %, der Dax mit gut 16 %. Der US-Dollar gewann um 7 % an Wert gegenüber dem Vorjahr. Lediglich die Rentenmärkte verloren. Der REXP schloss das Jahr mit -1,7 % ab.

Bei den Pensionskassen zeigte sich die Lage 2021 eingetrübt. Nach Angaben des GDV ging die Anzahl der Versicherten um 2 % zurück. Die laufenden Beiträge schrumpften um gut 5 % und auch die Beitragssumme des Neugeschäftes sank gegenüber dem Vorjahr um fast 13 %.

## Geschäftsverlauf und Lage

Eines für Verka PK vorherrschenden Themen 2021 war der Umgang mit der Novelle der Mindestzuführungsverordnung aus Juli 2020. Ziel der Novelle war, die Rahmenbedingungen für externe freiwillige Einschüsse bei Lebensversicherungsunternehmen und Pensionseinrichtungen zu verbessern. Im Rahmen dieser neuen Regelungen wurden dabei die Möglichkeiten der Rückführung von Mitteln nur sehr eingeschränkt eröffnet, wobei die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) derzeit die Meinung vertritt, dass auch die Rückführung von Mitteln über den Weg eines Ergebnisabführungsvertrages nur noch im Rahmen der Regelungen der Mindestzuführungsverordnung (und damit nur anteilig) möglich ist. Aus diesem Grund hat der Verka VK signalisiert, keine weiteren Mittel zur Finanzierung der Zinszusatzreserve der Verka PK mehr bereitstellen zu können. Nach sorgfältiger Prüfung und unter Kenntnisnahme der BaFin hat sich der Vorstand der Verka PK daher entschieden, den Abschluss einer Rückversicherung zur Finanzierung der Zinszusatzreserve abzuschließen.

Demzufolge wurde im Geschäftsjahr keine ergebniswirksame Zuführung zur Zinszusatzreserve vorgenommen (nach 14 Mio. EUR im Vorjahr). Die Nettoergebnisse aus Kapitalanlagen stiegen auf 19,6 Mio. EUR nach dem durch Sondereffekte beeinträchtigtem Ergebnis des Vorjahres in Höhe von 10,9 Mio. EUR. Die Beiträge stiegen, auf 14,4 Mio. EUR, wobei in diesem und im kommenden Jahr Einmalbeiträge und weitere Effekte aus Nachversicherungen enthalten sind, die in den kommenden Jahren nicht zu erwarten sind.

Die Kosten für die Verwaltung des Versicherungsbetriebes sanken um 90 TEUR auf 1.030 TEUR leicht. Der Vorstand hat die Kostensituation im Geschäftsjahr analysiert und erarbeitet derzeit weitere Maßnahmen. Dem Einfluss der Inflation und der anstehenden Tarifabschlüsse in der Versicherungsbranche kann sich die Kasse allerdings genau so wenig entziehen, wie den stark gestiegenen Anforderungen aus den gesetzlichen Aktivitäten und der Regulatorik.

Insgesamt gesehen war die Geschäftsentwicklung der Verka PK erfreulich und im Rahmen der Erwartungen.

## Versichertenbestand

Zum 31. Dezember 2021 waren 15.722 Anwärter und 5.732 Rentner und damit insgesamt 21.454 Personen versichert.

Das Verhältnis der Zahl der Rentner zur Gesamtzahl der Versicherten lag bei 26,7 %.

## Ertragslage

### Beiträge

Im Geschäftsjahr waren gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 14,4 Mio. EUR (Vj. 12,5 Mio. EUR) zu verzeichnen. Die Veränderung resultiert aus gestiegenen Einmalbeiträgen.

### Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Gesamterträge aus Kapitalanlagen sind im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 26,1 % auf 19,6 Mio. EUR (Vj. 15,5 Mio. EUR) gestiegen. Die laufenden Erträge haben sich um 18,1 % auf 18,0 Mio. EUR (Vj. 15,2 Mio. EUR) erhöht. Der Anstieg resultiert in erster Linie aus einer Erhöhung der laufenden Ertragsausschüttungen aus Wertpapier-Sondervermögen auf 6,9 Mio. EUR (Vj. 5,0 Mio. EUR), während die Zinserträge in Anbetracht des nach wie vor extrem niedrigen Zinsniveaus weiter leicht auf 7,5 Mio. EUR (Vj. 7,8 Mio. EUR) abnahmen.

Die laufenden Erträge aus Immobilien-Sondervermögen sind dagegen in Anbetracht eines Sondereffekts im Vorjahr gesunken auf 1,7 Mio. EUR (Vj. 2,0 Mio. EUR). Die in den vergangenen Jahren dotierten Fonds für Wohn- und Gewerbeimmobilien entwickeln sich weiter überwiegend positiv. Die Erträge aus alternativen Investments in Form von Beteiligungen und Genussrechten sind deutlich auf 1,9 Mio. EUR angestiegen (Vj. 0,4 Mio. EUR), da ein Großteil der Investments zunehmend die sogenannte „J-Curve“ verlässt und sich seiner Zielrendite annähert. In Anbetracht zum Teil noch offener Zeichnungszusagen werden die Erträge in diesem Bereich in den kommenden Jahren voraussichtlich sukzessive weiter ansteigen.

Die im Berichtsjahr angefallenen Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt 1,6 Mio. EUR (Vj. 0,3 Mio. EUR) resultieren aus dem Abgang von Beteiligungen, Inhaberschuldverschreibungen und Investmentanteilen. Zuschreibungen gemäß § 253 Abs. 5 HGB waren wie im Vorjahr in Höhe von weniger als 1 TEUR auf Publikumsfondsanteile im Dispositionsstock für die fondsgebundene Rentenversicherung vorzunehmen.

Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen sind im Berichtsjahr in Höhe von weniger als 0,1 Mio. EUR angefallen (Vj. 139 TEUR). Diese betrafen Inhaberschuldverschreibungen und Investmentanteile. Abschreibungen sind in Höhe von 2,3 Mio. EUR (Vj. 4,1 Mio. EUR) erfolgt. Diese resultieren aus Wertberichtigungen auf Investmentanteile und Genussrechte.

Trotz des schwierigen Marktumfeldes bei weiter extrem niedrigen Marktzinsen stieg die Nettoverzinsung deutlich auf 2,8 % an (Vj. 1,8 %).

Die laufende Durchschnittsverzinsung nach der Formel des GDV betrug 2,9 % (Vj. 2,4 %).

## Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen ohne Regulierungsaufwendungen erhöhten sich im Geschäftsjahr um 6,7 % auf insgesamt 23,8 Mio. EUR. Der Zuwachs entfällt überwiegend auf Altersrenten und einmalige Kapitalleistungen.

	<b>2021</b> Mio. EUR	<b>2020</b> Mio. EUR
laufende Renten		
Altersrenten	14,4	13,9
Berufs- /Erwerbsunfähigkeitsrenten	0,4	0,5
Witwen-/Witwer-/Waisenrenten	0,6	0,6
	15,4	15,0
Kapitalleistungen		
Kapitalabfindungen und andere Kapitalleistungen	7,7	6,3
Rückkäufe	0,7	1,0
	8,4	7,3
Versicherungsleistungen	23,8	22,3

## Verwaltungskosten

Die gesamten Personal- und Sachaufwendungen betrugen 3,8 Mio. EUR (Vj. 3,9 Mio. EUR) und entwickelten sich damit leicht niedriger als erwartet.

Die Verwaltungskostenquote (Verwaltungsaufwendungen im Verhältnis zu gebuchten Beiträgen) beträgt 7,2 %. Der Anteil der Provisionen an den Abschlussaufwendungen beträgt 0,2 Mio. EUR.

## Jahresergebnis

Der Jahresüberschuss in Höhe von 0,36 Mio. EUR (Vj. 0 EUR) wurde gemäß § 300 AktG in voller Höhe der gesetzlichen Rücklage zugeführt.

## Finanz- und Vermögenslage

### Kapitalmarktumfeld und -entwicklung

Die Mischung aus Impffortschritten, expansiver Geldpolitik, staatlicher Unterstützung sowie Aufholeffekten hat im Jahr 2021 zu einer starken, jedoch heterogenen konjunkturellen Erholung geführt und die Finanzmärkte über weite Strecken beflügelt. Vor allem Aktien, Rohstoffe und Immobilienmärkte profitierten und verzeichneten im Jahresverlauf neue Höchststände, während die Renditen von Staatsanleihen leicht anstiegen. Die Risikoprämien für Corporate Bonds tendierten mehrheitlich seitwärts und wurden durch die Aufstockung und Verlängerung des Pandemie-Notfallankaufprogramms der EZB (PEPP bis März 2022) unterstützt. Erst zum Ende des Jahres weiteten sich die Spreads als Folge der neuen Corona-Variante Omikron und neu aufkommender Sorgen und Unsicherheiten leicht aus. Der Nachfrageüberhang aus der Corona-Pandemie in Kombination mit unterbrochenen Liefer- und Logistikketten führte weltweit zu Preissteigerungen und in den USA und Deutschland im Jahresverlauf zu den höchsten Inflationsraten seit über dreißig Jahren. Während die Fed von hartnäckiger Inflation spricht und das Reduzieren der quantitativen Lockerung beschleunigt, bleibt die EZB bei der Einschätzung von einem nur vorübergehenden Inflationsanstieg und sieht sich in ihrer Geldpolitik weiterhin bestätigt. Der befürchtete Anstieg der Ausfälle und Insolvenzen blieb vorerst aus, was auf die Notfallprogramme der Regierungen sowie Insolvenzmoratorien zurückzuführen ist, womit die Risiken bei vielen Unternehmen und damit implizit auch bei den finanzierenden Banken mit Blick auf die Zukunft weiter ansteigen dürften. Die starke Revision der Ausfallraten erscheint jedenfalls sehr optimistisch. Als potenzieller Wendepunkt könnte sich das allmähliche Auslaufen der Sondermaßnahmen erweisen. Für das Jahr 2022 ist insbesondere vor dem Hintergrund des Russland-Ukraine-Konflikts und den daraus resultierenden geopolitischen und konjunkturellen Risiken von weiterhin – in Relation zu den fiskalpolitischen Zielen der Notenbanken – erhöhten Inflationsraten und niedrigen Zinsen auszugehen – insbesondere Rohstoffknappheit, weiter merklich anziehende Energiepreise und nur eingeschränkt funktionierende Lieferketten drücken auf die Stimmung und belasten den Ausblick auf die Kapitalmärkte. Die Entwicklung an den Aktienmärkten wird vor diesem Hintergrund – auch mit Blick auf mitunter bereits hohe Bewertungen und weiterhin bestehende Unwägbarkeiten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie – voraussichtlich vorerst volatil bleiben. Mittelfristig wird die Nachfrage nach Aktien auch in Anbetracht mangelnder Anlagealternativen voraussichtlich wieder ansteigen. Die Verka PK ist nur in sehr geringem Maße in russische Unternehmensanleihen nicht-staatlicher Unternehmen investiert und hat bereits im Februar 2022 begonnen, die Bestände abzubauen. Somit ist derzeit nahezu ausschließlich von mittelbaren Auswirkungen der Krise auf das Anlagenportfolio in Bezug auf Kursrückgänge am Aktienmarkt und ggf. steigende Zinsen auszugehen. Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld dürften sich auch (insbesondere Core-) Immobilien in der Eurozone insgesamt weiterhin stabil entwickeln, „Problemsektoren“ wie Hotel- und Einzelhandelsimmobilien werden sich aber voraussichtlich nur langsam erholen. Erfolgversprechend scheinen dagegen Logistik- und Industrie-, mit Abstrichen und nur im Falle zeitgemäßer Nutzungskonzepte Büro-, aber auch weiterhin Wohnimmobilien. Alternative Investments können – auch mit Blick auf Nachhaltigkeitsfragen – sinnvolle Diversifikationsmöglichkeiten bieten, sofern die Risiko-Ertragsprofile zur Risikotragfähigkeit passen. In einem Umfeld verstärkter konjunktureller und fiskalpolitischer Unsicherheit mit einem zunehmenden Risiko steigender Zinsen sind jedoch auch hier volatile Entwicklungen in den nächsten Jahren zu erwarten. Private-Equity- und Private-Debt-Investments erfreuen sich im Kreis der institutionellen Investoren weiter zunehmender Beliebtheit. Weniger transparente Anlagen oder Investments, die die „falschen“ Sektoren bedienen, können jedoch schnell zu Belastungsfaktoren für das Portfolio werden.

Vor diesem Hintergrund hat die Verka PK im Berichtsjahr ihre Maßnahmen zur Portfoliooptimierung unter Risiko- und Renditegesichtspunkten fortgesetzt und die Diversifikation einschließlich Investitionen in alternative Anlagen abseits der klassischen und konventionellen Renten- und Aktienanlage unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit weiter umsichtig erhöht und Weichen gestellt, auch zukünftigen Herausforderungen am Kapitalmarkt gewachsen zu sein. So ist für 2022 die Erstellung einer Studie zur Optimierung der strategischen Asset-Allokation in Bezug auf das gesamte Anlagenportfolio geplant. Bei der Auswahl sämtlicher Neuinvestitionen wurde und wird strikt auf die Einhaltung der Nachhaltigkeitskriterien der Verka geachtet. Diese sind explizit in den Anlagegrundsätzen verankert und impliziter Bestandteil der Kapitalanlagestrategie. Die Verka PK sieht die Nachhaltigkeit der Kapitalanlagen als gleichberechtigten Anlagegrundsatz neben der Sicherheit bzw. Qualität, Rentabilität und Liquidität der Investments unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung innerhalb des Anlagenportfolios. Die Aufnahme in die „PRI ESG Leaders' Group“ im Jahr 2019 als einem von zwei Asset-Ownern in Deutschland zeigt, dass sich die Verka PK auf dem richtigen Weg befindet und stellt zugleich Anreiz für die Zukunft dar, sich auch unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten fortlaufend weiter zu entwickeln. Schnittstellenthemen zum Risikomanagement etwa in Bezug auf Klimastresstests, die Berücksichtigung von ESG-Aspekten im Rahmen von ALM-Studien sowie last but not least die Umsetzung der Anforderungen aus der EU-Offenlegungs- und -Taxonomie-Verordnung beschäftigen die Verka zunehmend.

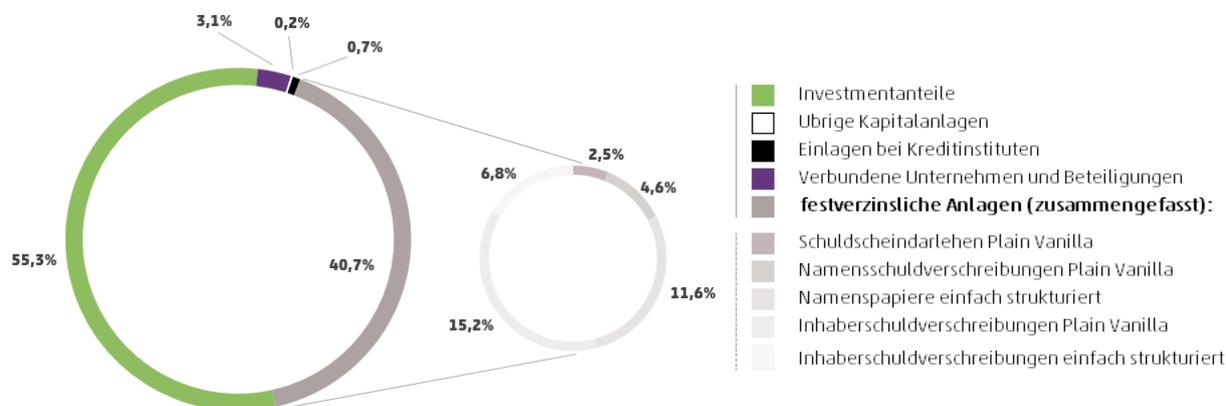
Die Verka PK hat zum weiteren Aufbau des Private-Debt-Portfolios im Berichtsjahr seine Zeichnungszusage für einen auf deutsche Wohnimmobilien fokussierten Real-Estate-Debt-Fonds um 5,0 Mio. EUR auf 7,0 Mio. EUR erhöht. Der Fonds investiert überwiegend in nachhaltige Neubau- und Sanierungsprojekte in Form von besicherten Zwischenfinanzierungen. Zum Bilanzstichtag war das gezeichnete Kapital bereits vollständig abgerufen.

Weitere Zugänge waren im Berichtsjahr infolge diverser Capital Calls der bereits in den Vorjahren gezeichneten alternativen Investmentfonds und Immobilien-Sondervermögen zu verzeichnen. Dem gegenüber standen Abgänge aus planmäßigen Fälligkeiten, Kündigungen und Verkäufen verzinslicher Anlagen sowie Kapitalrückzahlungen aus Beteiligungen und Immobilien-Sondervermögen.

Der im Jahr 2019 im Zuge der Einführung fondsgebundener Rentenversicherungsprodukte eingerichtete Dispositionsstock mit Publikumsfondsanteilen für eigene Rechnung belief sich zum Bilanzstichtag auf 18,0 TEUR (Vj. 15,0 TEUR). Der Fondsbestand für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice belief sich zum Bilanzstichtag auf 16,0 TEUR (Vj. 5,0 TEUR).

Der Saldo aus Zu- und Abgängen aus dem Kapitalanlagenportfolio der Verka PK für eigene Rechnung war im Berichtsjahr mit 2,7 Mio. EUR positiv (Vj. 2,5 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung von Zu- und Abschreibungen belief sich die Veränderung des Kapitalanlagenvolumens insgesamt auf 2,7 Mio. EUR (Vj. -1,6 Mio. EUR), was einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 0,4 % (Vj. -0,3 %) auf 605,3 Mio. EUR (Vj. 602,7 Mio. EUR) entsprach.

Die Kapitalanlagen waren per 31. Dezember 2021 wie folgt in die unterschiedlichen Assetklassen allokiert:



Der Anteil der **Investmentanteile** ist auf 55,3 % (Vj. 53,7 %) angestiegen. Ursächlich hierfür waren in erster Linie die Aufstockung der Investition in einen Real-Estate-Debt-Fonds sowie diverse Kapitalabrufe zur Erfüllung offener Kapitalzusagen. Die aus den Sondervermögen mit Aktien-Exposure resultierende ökonomische Aktienquote ist mit 5,3 % (Vj. 4,2 %) nach Zeitwerten bzw. 5,0 % (Vj. 4,3 %) nach Buchwerten im Vergleich zum Vorjahr moderat angestiegen und liegt nunmehr im Bereich der langfristigen strategischen Zielquote von 5 %. Ursächlich hierfür war neben der sehr positiven Marktentwicklung die Adjustierung der Wertsicherungskonzepte, mit dem Ziel, auch an positiven Marktentwicklungen unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit adäquat zu partizipieren. Das sich aus den Wertpapierfonds mit Aktien-Exposure ergebende Aktienkursverlustrisiko ist langfristig durch verschiedene Wertsicherungskonzepte weitgehend abgesichert. Die Wertsicherung erfolgt durch ein langfristiges Optionssicherungskonzept bzw. durch die explizite Vorgabe von Wertuntergrenzen und daraus resultierende Risikopuffer, wobei das Aktienexposure i.d.R. in adversen Marktphasen durch den Verkauf von Future-Kontrakten temporär reduziert wird.

Ein weiterer Schwerpunkt der Kapitalanlage sind weiterhin – wenngleich mit weiter abnehmender Tendenz – mit 40,7 % (Vj. 42,0 %) **festverzinsliche Anlagen** im Direktbestand (ohne Einlagen bei Kreditinstituten).

Der Bestand der **Inhaberschuldverschreibungen** ist mit 22,0 % im Vergleich zum Vorjahr (21,7 %) durch entsprechende Neuanlagen in Unternehmens- und Staatsanleihen leicht angestiegen. Während der Anteil der Plain-Vanilla-Bonds auf 15,2 % (Vj. 14,0 %) angestiegen ist, ging der Anteil der einfach strukturierten Inhaberschuldverschreibungen aufgrund von Fälligkeiten und Emittentenkündigungen auf 6,8 % (Vj. 7,7 %) zurück. Abgängen im Volumen von 16,7 Mio. EUR standen Zugänge im Volumen von 18,3 Mio. EUR sowie Zero-Zuschreibungen im Volumen von 0,6 Mio. EUR gegenüber.

Der Anteil der **Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen** (ohne Nachträge) ist weiter auf 18,7 % (Vj. 20,3 %) gesunken. Während der Anteil der einfach strukturierten Namenstitel sowie ABS-/CLN-Namenstitel aufgrund von planmäßigen Fälligkeiten und Emittentenkündigungen auf 11,6 % (Vj. 13,7 %) zurückging, stieg der Anteil der Plain-Vanilla-Namensschuldverschreibungen und -Schuldscheindarlehen in Anbetracht von Neuanlagen in diesem Bereich auf 7,1 % (Vj. 6,6 %) an. Das Neu- und Wiederanlagevolumen war mit Blick auf das nach wie vor außerordentlich niedrige Zinsniveau sowie die nur eingeschränkt zur Verfügung stehende freie Liquidität mit insgesamt 6,0 Mio. EUR (Vj. 12,4 Mio. EUR) im Verhältnis zum noch immer vergleichsweise hohen Anteil der

sonstigen Ausleihungen am Gesamtvermögen in Anbetracht des nach wie vor sehr niedrigen Zinsniveaus weiterhin sehr gering.

Das **Financial Exposure** im Fixed-Income-Bereich bezogen auf den Gesamtanlagebestand wurde zur weiteren Risikodiversifizierung im Berichtsjahr weiter auf 34,5 % (Vj. 36,4 %) zugunsten anderer Anlagen bzw. Emittenten im Wege der Portfoliodiversifikation reduziert.

Der Anteil der **Einlagen bei Kreditinstituten** belief sich unverändert im Vergleich zum Vorjahr auf 0,7 %. Ein Teil der Mittel war kurzfristig reserviert für geplante Kapitalabrufe Anfang 2022.

Mit 3,1 % ist der Anteil der **verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** im Vergleich zum Vorjahr (3,3 %) geringfügig gesunken. Ursächlich hierfür waren Kapitalrückzahlungen diverser Beteiligungen im Bereich der alternativen Investments, denen Kapitalabrufe in etwas geringerem Maße gegenüberstanden.

Der Anteil der **übrigen Kapitalanlagen** (inkl. festverzinslicher Anlagen mit Nachrang sowie übriger Ausleihungen) blieb mit 0,2 % unverändert.

## Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus dem gezeichneten Kapital in Höhe von 38,0 Mio. EUR, der Kapitalrücklage in Höhe von 0,1 Mio. EUR und der gesetzlichen Rücklage in Höhe von 0,4 Mio. EUR.

## Deckungsrückstellung und Risikoverlauf

Die Deckungsrückstellung erhöhte sich im Geschäftsjahr um 2,8 % auf 603,4 Mio. EUR.

Die der Berechnung der Deckungsrückstellung zugrunde liegenden aktuariellen Annahmen werden jährlich im Rahmen eines versicherungsmathematischen Gutachtens überprüft und – soweit notwendig – angepasst, um angemessene Sicherheiten in den Rechnungsgrundlagen zu gewährleisten. Dies führte zu einer weiteren Verstärkung der Deckungsrückstellung, um der gestiegenen und weiter steigenden Lebenserwartung Rechnung zu tragen.

Um die eingegangenen Zinsverpflichtungen auch in einem Kapitalmarktumfeld mit niedrigem Zinsniveau erfüllen zu können, ist die Deckungsrückstellung gemäß Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) für einen Zeitraum von fünfzehn Jahren mit dem Referenzzins zu ermitteln, sofern dieser unterhalb des garantierten Rechnungszinses liegt. Der Referenzzins ergibt sich aus den Vorgaben von § 5 Absatz 3 DeckRV. Er lag zum 31. Dezember 2021 bei 1,57 %. Der höchste im Neubestand verwendete Rechnungszins beträgt 3,25 %. Für die Teilbestände des Neubestands mit einem Rechnungszins von 3,25 %, 2,75 %, 2,25 % und 1,75 % wurde deswegen zum 31. Dezember 2021 eine Zinszusatzreserve in Höhe von 31,2 Mio. EUR gebildet. Für den mit einem Rechnungszins von 3,5 % begründeten Altbestand wurden analoge Vorschriften und zum 31. Dezember 2021 ein Referenzzins von 1,65 % in den Geschäftsplan aufgenommen. Für diesen Bestand wurde eine Zinszusatzreserve zum 31. Dezember 2021 in Höhe von 63,0 Mio. EUR gestellt. Durch den mit der New Re geschlossenen Rückversicherungsvertrag wurde zum Bilanzstichtag ein Betrag in Höhe von 14,9 Mio. EUR durch den Rückversicherer übernommen.

## Liquidität

Der Anteil der Einlagen bei Kreditinstituten betrug 0,7 % der gesamten Kapitalanlagen zum Bilanzstichtag. Der entsprechende Betrag in Höhe von 4,5 Mio. EUR war in kurzfristige Festgelder bei einem deutschen Kreditinstitut angelegt. Weitere 35,3 Mio. EUR lagen zum Bilanzstichtag in Form von laufenden Guthaben bei verschiedenen deutschen Kreditinstituten vor. Unter Berücksichtigung der aktuellen Liquiditätslage, der Fälligkeitsstruktur und Liquidität des Kapitalanlagenbestands insgesamt – bei den Anlagen handelt es sich überwiegend um kurzfristig liquidierbare Wertpapiere bzw. Investmentanteile – sowie der Liquiditätsplanung, die sämtliche planmäßigen Cashflows der nächsten zehn Jahre beinhaltet, wird die Liquiditätssituation der Gesellschaft als angemessen angesehen, so dass die Verka PK jederzeit in der Lage war und ist, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

## Personal- und Sozialbericht

Die Verka PK hat keine eigenen Mitarbeiter\*innen. Sie wird über Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge durch Mitarbeiter\*innen des Verka VK geführt.

## Sonstige Angaben

Es wurden keine versicherungsfremden Geschäfte getätigt.

## Risikobericht

Das Risikomanagementsystem der Verka PK dient der frühzeitigen Erkennung aller wesentlichen Risiken, die sich negativ auf die Wirtschafts-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken oder den Bestand des Unternehmens insgesamt gefährden könnten.

## Ziele des Risikomanagements und Risikopolitik

Zentrales Ziel der etablierten Risikomanagementprozesse ist die dauerhafte Sicherstellung der Risikotragfähigkeit, um die Solvabilität der Pensionskasse auch in Krisensituationen nicht zu gefährden. Grundlage der Risikopolitik der Verka PK ist ein konservativer Umgang mit allen unternehmensindividuellen Risiken, wobei im Zweifel das Vorsichtsprinzip gilt – Sicherheit vor Ertrag. Gleichzeitig sind stabile Erträge notwendig, um die garantierten Leistungen sicherzustellen und die Eigenmittelbasis und somit die Risikotragfähigkeit langfristig weiter verstärken zu können. Daher wird angestrebt, stets solche Geschäfte zu tätigen, die bei begrenzter Risikoexposition ein optimales Risiko-Ertrags-Verhältnis aufweisen. Zudem werden in Übereinstimmung mit dem Leitfaden für ethisch nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche im Kapitalanlageprozess definierte Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt.

## Prozesse und Verfahren des Risikomanagements

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand der Verka PK. Im Rahmen des bestehenden Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrages mit dem Verka VK werden Risikomanagementdienstleistungen durch den Verka VK erbracht. Das zentrale Risikomanagement definiert Methoden und Verfahren für die qualitative und quantitative Erfassung der Risiken und ist auf Unternehmensebene für die Risikoüberwachung, die Gesamtrisikosteuerung und die Risikobericht-

erstattung an den Vorstand verantwortlich. Im Rahmen einer vierteljährlichen Risikoinventur werden alle Risiken, welche die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage wesentlich beeinflussen können, durch die jeweiligen Risikoverantwortlichen der verschiedenen Fachbereiche identifiziert und mit Unterstützung des zentralen Risikomanagements analysiert und quantifiziert. Hierzu werden zu jedem Risiko Bewertungen hinsichtlich des möglichen Schadenausmaßes und der korrespondierenden Eintrittswahrscheinlichkeiten vorgenommen. Für die daraus abgeleiteten Risikokennzahlen werden ggf. entsprechende Schwellenwerte vorgegeben. Im Sinne einer aktiven Risikosteuerung werden konkrete Gegenmaßnahmen festgelegt, um die aus den Einzelrisiken resultierenden Risikopotenziale wirksam zu reduzieren. Im Rahmen des entwickelten Risikotragfähigkeitskonzepts erfolgt neben der quartalsweise stattfindenden Risikoinventur eine monatliche Analyse und Bewertung der Kapitalanlagerisiken durch das Risikomanagement.

Eine Beurteilung und transparente Kommunikation der im Risikomanagementprozess abgeleiteten Gesamtrisikolage der Pensionskasse findet regelmäßig, aber mindestens einmal im Jahr, im Risikokomitee statt. Diesem gehören neben dem Vorstand und dem zentralen Risikomanagement auch die dezentralen Risikoverantwortlichen der verschiedenen Fachbereiche an. Das Risikomanagement der Verka PK wird ständig weiterentwickelt, um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, und wird hinsichtlich seiner Effektivität und Angemessenheit mindestens im jährlichen Turnus durch die Interne Revision geprüft.

## **Versicherungstechnische Risiken**

Versicherungstechnische Risiken treten bei der Verka PK in Form von biometrischen Risiken, Zinsgarantierisiken, Kosten- und Stornorisiken auf, die bei der versicherungsmathematischen Kalkulation angemessen berücksichtigt werden. Die fortlaufende Steuerung der versicherungstechnischen Risiken erfolgt im Rahmen des etablierten Risikomanagementsystems in Form von umfangreichen Risikoanalysen bei der Einführung neuer Produkte (Neue-Produkte-Prozesse), durch ein laufendes aktuarielles Controlling und regelmäßige Asset-Liability-Management-Studien.

Bei den biometrischen Risiken nimmt das Langlebigkeitsrisiko eine zentrale Rolle ein. Die übernommenen biometrischen Risiken werden ständig beobachtet und durch aktuarielle Tarifierung und eine vorsichtige Reservierungspolitik gesteuert. Gegenüber den letzten Jahren, in welchen ein ausgeglichenes Risikoergebnis beobachtet wurde, konnte im Geschäftsjahr 2021 ein deutlich positives Risikoergebnis im Versicherungsbestand der Verka PK ausgewiesen werden. In wieweit dieses im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie steht, kann auf Grundlage der vorliegenden Informationen nicht abschließend beantwortet werden. Zur Absicherung biometrischer Risiken wird zudem das Instrument der Rückversicherung eingesetzt. So ist insbesondere das Invaliditätsrisiko zu einem gewissen Teil durch Rückversicherung abgedeckt.

Im Gegensatz zu den meisten Lebensversicherungsunternehmen und vielen Pensionskassen liegt den Beständen der Verka PK kein über 3,5 % liegender Garantiezins zugrunde. Durch den wachsenden Anteil des mit einem niedrigeren Garantiezins unterlegten Neugeschäfts wird die passivseitige Zinsanforderung der Verka PK sukzessive weiter abnehmen, so dass die dauerhafte Erfüllbarkeit der Zinsverpflichtungen auch in einem Umfeld vergleichsweise niedriger Zinsen länger gesichert ist, als dies bei Beständen mit einem Garantiezins von z. B. 4,0 % der Fall wäre. Speziell mit den Tarifen „Balance Klassik“ und „Balance Flex“ wurde bereits in der Vergangenheit ein wichtiger Impuls für eine Reduzierung des Risikos aus Zinsgarantien gegeben. So wurde bis einschließlich 31. Dezember 2021 bei beiden Tarifen der zugrundeliegende Rechnungszins über die Anforderung des aufsichtsrechtlichen Höchstrechnungszinses hinaus reduziert. Im Zuge der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung

(Artikel 1 der Fünften Verordnung zur Änderung von Verordnungen nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz, 22. April 2021) sieht der Gesetzgeber per 01. Januar 2022 eine weitere Senkung des Höchstrechnungsziens vor, welche den durchschnittlichen Bestandsrechnungsziens perspektivisch weiter reduzieren wird.

Das fondsgebundene Lebensversicherungsprodukt in Form eines statischen Hybrides – „Balance Flex“ – ermöglicht zudem, den Umfang der Beitragsgarantie frei zu wählen. Die aus dem Neugeschäft potenziell resultierenden Anforderungen zur Bildung einer zusätzlichen Zinszusatzreserve sollen für die Zukunft so möglichst ausgeschlossen sein. Die mit der variablen Gestaltungsmöglichkeit verbundenen Freiheitsgrade der neuen Produktfamilien ermöglichen ein breites Angebotsspektrum von konventioneller Rentenversicherung, über fondsgebundene Rentenversicherung bis hin zur reinen Beitragszusage. Den Risiken aus dem anhaltenden Niedrigzinsumfeld wird so in Zukunft noch besser Rechnung getragen. Auch im Rahmen der Produktentwicklung steht eine risikoadäquate Ausgestaltung des Zinsgarantierisikos weiter im Fokus.

Bereits bestehende Zinsgarantien können langfristig nur sichergestellt werden, solange die aktivseitige Kapitalanlagenverzinsung die passivseitige Zinsgarantieanforderung übersteigt. Speziell das anhaltende Niedrigzinsumfeld stellt die Verka PK vor eine besondere Herausforderung, da insbesondere bei verzinslichen Kapitalanlagen die Wiederanlagerendite in den vergangenen Jahren sukzessive rückläufig ist. Infolgedessen erfolgte bis einschließlich 2020 eine Reserveverstärkung im deregulierten als auch regulierten Versicherungsbestand in Form der Zinszusatzreserve, um die Erfüllbarkeit der passivseitigen Zinsgarantieanforderungen weiterhin sicherzustellen. Mithilfe der Reserveverstärkung werden zukünftige Zinsverpflichtungen aus Tarifgenerationen oberhalb des sog. Referenzzinssatzes bereits heute in den Rückstellungen berücksichtigt. Die passivseitige Zinsgarantieanforderung wird somit auf eine breitere Basis zinstragender Aktiva verteilt, was die mittelfristige Erfüllbarkeit der passivseitigen Zinsgarantieanforderungen erleichtern soll. Die positive Wirkung der Zinszusatzreserve entfaltet sich bei Versicherungsverträgen mit einer Vertragsrestlaufzeit von bis zu 15 Jahren und einem Rechnungszins oberhalb des sog. Referenzzinssatzes. Bei Versicherungsverträgen mit einer Vertragsrestlaufzeit von mehr als 15 Jahren bleibt die positive Wirkung der Zinszusatzreserve aus. Vielmehr verschärft die Aufstockung der zinstragenden Aktiva (in Form der Zinszusatzreserve) den Investitionsdruck der Pensionskasse, da sich die Zinszusatzreserve in dieser Zeit mit dem ursprünglichen Rechnungszins verzinst.

Bis einschließlich 31.12.2020 wurden bereits 79,3 Mio. EUR an Zinszusatzreserve gebildet. Die Finanzierung dieser Zinszusatzreserve erfolgte fast ausschließlich durch den Verka VK über den etablierten Ergebnisabführungsvertrag, da die Verka PK aufgrund des geringen Überschusspotentials nicht in der Lage gewesen wäre, die Zinszusatzreserve aus eigener Kraft zu finanzieren. Ziel war es der gesellschaftlichen Verantwortung des Verka VK gegenüber dem in die Verka PK ausgegliederten Versicherungsbestands Rechnung zu tragen und insbesondere temporäre Aufwände für die Zinszusatzreserve über den Ergebnisabführungsvertrag zu finanzieren. Die temporären Aufwände für die Zinszusatzreserve sollten zu einem späteren Zeitpunkt an den Verka VK zurückfließen. Allerdings besteht weiterhin Unsicherheit, u.a. hinsichtlich der Auslegung der Vierten Verordnung zur Änderung von Verordnungen nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz vom 7. Juli 2020 (BGBl. I S. 1688), welche Gewinnabführungsverträge explizit von der Rückführung extern finanzierter Zinszusatzreserve ausschließt. Vor diesem Hintergrund hat sich der Verka-Verbund dafür entschieden, zukünftige Zinszusatzreserve für die Verka PK über eine Rückversicherungslösung abzubilden und somit Rechtssicherheit zumindest für die zukünftig zu finanzierende Zinszusatzreserve zu schaffen. In Bezug auf die Rückführbarkeit der bereits extern finanzierten Zinszusatzreserve befindet sich der Verka-Verbund in Abstimmung mit der BaFin sowie externen Beratern.

Die Abbildung der Zinszusatzreserve über eine Rückversicherungslösung führt insbesondere in den kommenden Jahren zu deutlich geringeren Aufwänden für die Zinszusatzreserve, als dies ohne eine Rückversicherungslösung der Fall wäre. Die Belastungen des Aktionärs, Zinszusatzreserve über den Ergebnisabführungsvertrag finanzieren zu müssen, konnten somit deutlich reduziert werden.

Der durchschnittlichen passivseitigen Zinsgarantieanforderung mit Berücksichtigung bereits finanzierter Zinszusatzreserve in Höhe von 1,6 % steht eine laufende Durchschnittsverzinsung von 2,89 % gegenüber. Somit ist die Erfüllung der Zinsgarantien auch im anhaltenden Niedrigzinsumfeld weiter sichergestellt.

Die Deckungsrückstellung für den gesamten Bestand wird mindestens auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand zusammen mit der jeweils von der DAV vorgeschlagenen Trendfunktion ermittelt. Die Deckungsrückstellung liegt damit auf einem branchenüblichen und von der DAV empfohlenen Niveau, welches auch bei anderen Lebensversicherungen bzw. Pensionskassen mit vergleichbaren Beständen zu finden ist und aus aktuarieller Sicht angemessene Sicherheitsmargen enthält.

Wie auch im vorangegangenen Geschäftsjahr, ist per 31.12.2021 ein negatives Kostenergebnis zu beobachten. Dieses negative Kostenergebnis ist u.a. auf den zunehmenden Aufwand in Bezug auf neue regulatorische Anforderungen, wie beispielsweise MaGo, ERB, EIOPA-Meldungen, Taxonomie-/ Offenlegungsverordnung etc. zurückzuführen. Der Vorstand ist sich der Notwendigkeit bewusst, dass trotz der Bestrebungen im Vertrieb, weitere kostensenkende Maßnahmen für die Zukunft ergriffen werden müssen. Die hierfür notwendigen Schritte werden aktuell geprüft und durch den Vorstand festgelegt. Vor diesem Hintergrund wird ein Erfordernis zur Erhöhung der Verwaltungskostenrückstellung für 2021 nicht gesehen.

Die Optimierung und Verschlinkung der Verwaltungsprozesse wurde in 2021 strategiekonform weiter umgesetzt. Insbesondere wurde die Umsetzung des Online-Portals organisatorisch neu aufgesetzt, sodass perspektivisch von einer planmäßigen und kostenorientierten Umsetzung des Projektes und der Produktivnahme des Online-Portals auszugehen ist. Für die in der Risikostrategie angestrebten Skaleneffekte sind weitere Arbeiten, u.a. an den BackEnd-Systemen, notwendig, um einen überwiegend digitalen Verwaltungsprozess und den damit erwarteten Kosteneinsparungen sicherzustellen.

Aus heutiger Sicht erscheinen die in den offenen Tarifgenerationen verwendeten Rechnungsgrundlagen insgesamt angemessen.

Die Wirkung versicherungstechnischer Risiken auf die Bilanz der Pensionskasse kann häufig nur im Zusammenhang mit potenziellen Entwicklungen der Aktivseite eingeschätzt werden. Daher liefert auch das Asset-Liability-Management (ALM) der Verka PK wertvolle Impulse zur Steuerung der genannten versicherungstechnischen Risikoarten. Mit Hilfe von jährlichen ALM-Studien werden die Entwicklungen der passivseitigen Garantien laufend analysiert, so dass rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, welche eine langfristige Sicherstellung der Erfüllung garantieren.

## **Marktrisiken**

Die Kapitalanlage der Verka PK ist mit den verschiedenen sich aus den einzelnen Anlageklassen ergebenden Marktrisikokategorien verbunden – zu nennen sind insbesondere Aktienrisiko, Immobilienrisiko und Zinsänderungsrisiko. Währungsrisiken spielen aufgrund der Fokussierung auf Anlagen in der Eurozone eine untergeordnete Rolle bzw. werden im Rahmen von Fondsmandaten mit globaler

Ausrichtung durch vereinbarte Absicherungsmaßnahmen weitgehend ausgeschlossen. Zur Quantifizierung, Analyse und Steuerung der Marktrisiken kommen Stresstests, Szenarioanalysen und Asset-Liability-Studien zum Einsatz. Um das Risiko-Ertrags-Verhältnis auf Gesamtportfolioebene zu optimieren, setzt die Verka PK auf portfoliooptimierende Maßnahmen mit Unterstützung externer Expertise, aus welchen sich unter Beachtung der Anlageverordnung, der internen Kapitalanlagerichtlinien und der Risikotragfähigkeit strategische Zielgrößen für einzelne Asset-Klassen ableiten lassen.

Für die innerhalb von Wertpapier-Sondervermögen bestehenden Aktienrisiken bestehen effektive Absicherungsmaßnahmen, um die Risikotragfähigkeit der Verka PK nachhaltig zu sichern. Hierbei bedient sich die Verka PK statischer als auch dynamischer Wertsicherungskonzepte, welche beispielsweise das aus Wandelanleihen implizit resultierende ökonomische Aktienrisiko unter Berücksichtigung einer fest vorgegebenen Wertuntergrenze steuert und effektiv begrenzt.

Die Aktienanlagen in Form von Publikumsfonds dienen ausschließlich der flexiblen Disposition im Rahmen des Fondsorderprozesses für das fondsgebundene Lebensversicherungsprodukt "Balance-Flex" und spielen in Hinblick auf die strategische Asset-Allokation eine untergeordnete Rolle. Das Investitionsvolumen dieser Aktien-Publikumsfonds wird laufend überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Unter Berücksichtigung bestehender Sicherungsmaßnahmen resultiert per 31. Dezember 2021 eine ökonomische Aktienquote von 5,0 % zu Buchwerten.

Erfahrungen haben gezeigt, dass gerade im Immobilienbereich der Kompetenz des Fondsmanagements eine besonders hohe Bedeutung zukommt und dass die Annahme der Wertstabilität von Immobilienanlagen vor allem dann realistisch ist, wenn entsprechende Fondseingagements in dieser Assetklasse professionell bewirtschaftet werden. Um Risikokonzentrationen hinsichtlich Fondsmanagement, geografischer Ausrichtung oder Branchenfokus zu minimieren, strebt die Verka PK eine breitere Diversifizierung des Immobilienportfolios an. Entsprechend werden – neben dem Ausbau der Beteiligungen an den bereits bestehenden Immobilienspezialfonds – mögliche Neuinvestitionen laufend geprüft. Der Fokus der bestehenden Immobilienspezialfonds liegt breit diversifiziert auf Wohn-, Budget-Hotel- und Gewerbeimmobilien sowie Wald unterschiedlicher geografischer Lage.

Bedingt durch die COVID-19-Pandemie sind negative Auswirkungen auf die unterschiedlichen Immobilieninvestments der Verka PK zu erwarten. Kurzfristig wirken bereits der deutlich eingeschränkte Tourismus und das angepasste Verhalten in Bezug auf Geschäftsreisen negativ auf die Ertragskraft von Investitionen in Hotels. Auch ist weiterhin eine Änderung des Konsumverhaltens zu beobachten, mit entsprechend negativen Implikationen auf die Ertragskraft von Shopping-Centern. Mittel- und langfristig kann sich zudem eine verstärkte Nutzung des mobilen Arbeitens negativ auf Investitionen in Bürogebäude auswirken. Ein entsprechender Trend wird von unterschiedlichen Unternehmen bereits kommuniziert. Inwieweit sich dieser Trend in der Phase nach der Pandemie durchsetzt, kann aktuell nicht abgeschätzt werden.

Bei den im Direktbestand befindlichen festverzinslichen Anlagen handelt es sich schwerpunktmäßig um Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen und Inhaberschuldverschreibungen, deren kurzfristige Bewertungsschwankungen aufgrund nicht dauerhafter Wertminderungen nicht bilanzwirksam sind. Bei steigenden Zinsen sind diese Anlagen zwar Kursverlustrisiken ausgesetzt, jedoch gleichen sich zwischenzeitlich vorhandene positive oder negative Bewertungsreserven spätestens bei Fälligkeit wieder aus. Neben dem Direktbestand bestehen Investitionen in vier Rentenspezialfonds mit Schwerpunkt auf europäische Unternehmensanleihen, europäische

Staatsanleihen, internationale Unternehmens- und Wandelanleihen (inkl. eines Segments für Unternehmensanleihen in Emerging Markets) sowie Emerging-Markets-Staatsanleihen.

Die gewichtete modifizierte Duration des Bestands an verzinslichen Anlagen beträgt 9,5 %. Im Falle eines Zinsschocks – hierzu wird eine plötzliche Zinsänderung um 100 Basispunkte unterstellt – würden die Zeitwerte der Kapitalanlagen einschließlich der Fondsinvestments ceteris paribus um 51,1 Mio. EUR sinken bzw. steigen, wobei hier insofern vereinfacht gerechnet wurde, als dass Besonderheiten von im Bestand befindlichen, insbesondere von der Zinskurvensteilheit abhängigen strukturierten Produkten nicht berücksichtigt wurden.

Vor dem Hintergrund des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus bestehen weiterhin erhebliche Wiederanlagerisiken, welche die Ertragssituation der Pensionskasse bereits spürbar belasten. Im Zusammenhang mit der limitierten Risikotragfähigkeit sind die Möglichkeiten, sich dem negativen Einfluss der anhaltenden Niedrigzinsphase auf die mittelfristige Entwicklung des Ertragspotenzials des Kapitalanlageportfolios zu entziehen, naturgemäß begrenzt.

Zur Erhöhung der Diversifikation über die verschiedenen Assetklassen hinweg und somit zur Optimierung des Rendite-Risiko-Profiles erfolgen neue Investments auch im Bereich nachhaltiger alternativer Anlagen. Ziel ist es, von den Ertragschancen zu profitieren. So bestehen Engagements in den Bereichen Erneuerbare Energien (Photovoltaik- und Windenergieanlagen), Wald, Infrastruktur, Private Equity und Private Debt.

Im Bereich der strukturierten Zinsprodukte beschränkt sich die Verka PK ausschließlich auf einfach strukturierte Produkte. Diese werden im Rahmen des Kapitalanlagenrisikomanagements einer besonders detaillierten Analyse unterzogen.

Investments deren Bewertung auf der Basis zukünftig erwarteter Cashflows beruht, profitierten in der Vergangenheit von dem stetig rückläufigen Zinsniveau, unterliegen aber gleichfalls dem Risiko einer Überbewertung. Sofern sich das Zinsniveau wieder erholen sollte, sind im Zuge der Neubewertung der zukünftigen Cashflows Wertkorrekturen zu erwarten, was speziell bei Immobilien- und Infrastruktur-Investments mit längerfristigem Anlagehorizont erhöhte Abschreibungen zur Folge hätte. Mithilfe konservativer Annahmen hinsichtlich des finalen Verkaufserlöses und überwiegend auf laufenden Cashflows basierenden Kapitalrückflüssen, werden zinsinduzierte Bewertungsschwankungen zumindest in Teilen begrenzt.

## Kreditrisiken

Kreditrisiken bestehen für die Verka PK in der Möglichkeit negativer Bonitätsveränderungen von Emittenten, Geschäftsparteien und anderen Schuldnern, wobei die mit festverzinslichen Kapitalanlagen verbundenen Kreditrisiken den größten Stellenwert einnehmen. Im Rahmen der Risikosteuerung kommen verschiedene Instrumente wie Vorgaben zu Ratingklassen und Begrenzungen im Hinblick auf Mischung und Streuung zum Einsatz, um einen hohen Grad an Diversifikation sowie ein ausgewogenes Chance-Risiko-Verhältnis auf Gesamtportfolioebene zu ermöglichen. Neuanlagen im Direktbestand sind dabei grundsätzlich auf Papiere mit Investment-Grade-Rating beschränkt. Im Rahmen von Fondsmandaten ist eine Beimischung von Wertpapieren mit Non-Investment-Grade-Rating unter restriktiven Auflagen zu einem sehr geringen Teil möglich. Hierzu werden, dem Charakter des jeweiligen Fondsmandates entsprechend, angemessene Obergrenzen für Papiere mit Non-Investment-Grade-Rating (NIG) festgelegt und in den fondsindividuellen Anlagerichtlinien verbindlich festgeschrieben. Eine transparente Darstellung der NIG-Quoten erfolgt im Rahmen der laufenden Berichterstattung.

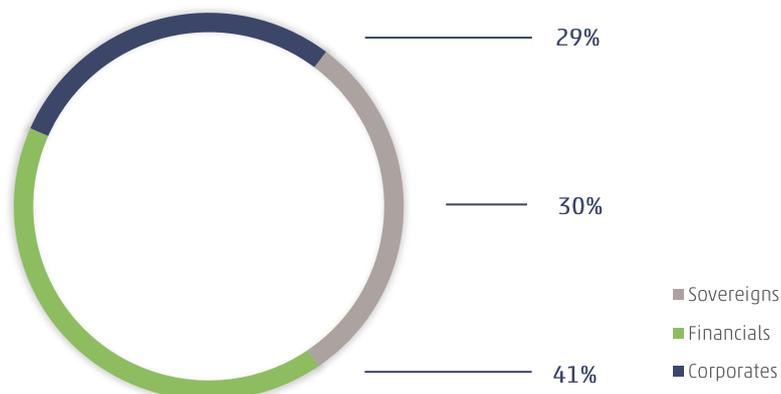
Durch die bestehenden Spezialfondsmandate mit Schwerpunkten auf Euro-Unternehmensanleihen, europäische Staatsanleihen, internationale Unternehmens- und Wandelanleihen (inkl. eines Segments für Unternehmensanleihen in Emerging Markets) sowie Emerging-Markets-Staatsanleihen wird eine breite Diversifikation erreicht. Die strategische Allokation wird im Rahmen der jährlichen Kapitalanlageplanung in Form von strategischen Zielquoten festgelegt und regelmäßig auf ihre Einhaltung überprüft.

Bei der strategischen Ausrichtung des Portfolios an festverzinslichen Anlagen steht auch weiterhin eine sinnvolle Begrenzung des Financial Exposures im Blickpunkt. Investitionen in Rentenzertifikate von Kreditinstituten sind fester Bestandteil der Kapitalanlagestrategie, unterliegen aber einer besonderen Beobachtung und werden aktiv gesteuert. Zudem verfolgt die Verka PK die Strategie einer Portfoliooptimierung unter Risiko- und Renditegesichtspunkten und setzt hierbei unter anderem auf alternative Anlageklassen bzw. alternative Anlageregionen, wodurch die Diversifikation der Kreditrisiken weiter verbessert wird. Investitionen in Debt-Finanzierungen von Alternative-Energie-Projekten in Entwicklungs- und Schwellenländern oder auch europäische Senior Secured Floating Rate Loans ergänzen das Anlageuniversum und erhöhen die Diversifikation innerhalb dieser Anlageklasse.

Die Ratingstruktur des Rentenbestands mit Durchschau bei den Wertpapier-Sondervermögen stellt sich per 31. Dezember 2021 wie folgt dar; bei den nicht gerateten Anlagen handelt es sich weit überwiegend um Direct Lending Investments, welche i. d. R. kein offizielles Rating aufweisen.

Ratingklasse	Rating	Buchwert Mio. EUR	Anteil %
	AAA	18,2	3,0
	AA+	5,4	0,9
	AA	23,0	3,8
	AA-	35,6	5,9
AAA bis AA-		82,2	13,6
	A+	48,5	8,0
	A	33,3	5,5
	A-	59,9	9,9
A+ bis A-		141,7	23,4
	BBB+	89,1	14,7
	BBB	72,6	12,0
	BBB-	64,1	10,6
BBB+ bis BBB-		225,7	37,3
<b>Investmentgrade</b>		<b>449,6</b>	<b>74,3</b>
	BB+	11,3	1,9
	BB	5,2	0,9
	BB-	10,5	1,7
BB+ bis BB-		27,0	4,5
	B+	5,3	0,9
	B	1,4	0,2
	B-	2,6	0,4
	CCC-C	0,0	0,0
B+ bis CCC-C		9,4	1,5
<b>Non-Investmentgrade</b>		<b>36,4</b>	<b>6,0</b>
<b>Non rated</b>		<b>119,4</b>	<b>19,7</b>
<b>Summe</b>		<b>605,3</b>	<b>100,0</b>

Der Bestand der verzinslichen Anlagen inkl. Einlagen bei Kreditinstituten wie Tagesgeldern und anderen kurzfristigen Termingeldern (Inhaberschuldverschreibungen einschließlich indirekter Anlagen in Spezialsondervermögen, Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen verteilt sich per 31. Dezember 2021 wie folgt auf die unterschiedlichen Emittentenklassen:



Erhöhte Kreditrisiken resultieren aktuell aus den wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Pandemie. Systematische Kreditausfälle sind in diesem Zusammenhang bis einschließlich 31. Dezember 2021 aber nicht zu beobachten.

Mit zunehmender Länge und abhängig vom weiteren Verlauf der COVID-19-Pandemie ist mit erhöhten Kreditausfällen zu rechnen. Auch können Maßnahmen zur Eindämmung des Virus einzelne Branchen direkt wirtschaftlich beeinträchtigen. Zur Steuerung COVID-19 bedingter Risiken erfolgt eine regelmäßige Abstimmung mit dem Fondsmanagement der Spezialfondsmandate sowie zwischen der Abteilung Kapitalanlagen und der Stabsstelle Risikomanagement. Diese Steuerung zielt im Wesentlichen auf eine, an die Pandemie angepasste, Titelselektion ab, so dass Chancen und Risiken (bezogen auf Unternehmen, Branchen oder Regionen) optimal genutzt bzw. gemieden werden können.

## Nachhaltigkeitsrisiken

Eine nachhaltige Unternehmensausrichtung der Verka PK ist eines der Kernelemente der etablierten Geschäftsstrategie und fließt entsprechend in die daraus abgeleiteten Strategien (Kapitalanlagen-, Risikomanagement-, IT-Strategie) ein. Ziel ist es, die mit einer nachhaltigen Ausrichtung des Unternehmens verbundenen Potentiale zu heben und den Unternehmenserfolg damit langfristig zu unterstützen. Dabei wird stets auf eine gesamtheitliche Betrachtung der nachhaltigen Unternehmensphilosophie geachtet, welche soziale, ökologische und ökonomische Ziele im Innen- als auch im Außenverhältnis glaubhaft umsetzt.

Der weitreichendste Einfluss der Verka PK hinsichtlich angestrebter Nachhaltigkeitsziele wird über eine verantwortungsvolle Kapitalanlage erreicht und erstreckt sich – aufgrund des breit diversifizierten Kapitalanlagenportfolios – auf eine Vielzahl von Wirtschaftsbereichen und Regionen. Eine konsequente Berücksichtigung von ESG-Kriterien sowie des „Leitfadens für ethisch-nachhaltige Geldanlage in der evangelischen Kirche“ des Arbeitskreises Kirchlicher Investoren bilden hierfür einen messbaren Rahmen. So können auf der Grundlage objektiver Ausschlusskriterien für Staaten und Unternehmen (bspw. bei Korruption, Anwendung der Todesstrafe, Kinderarbeit, Tierversuche, Umweltverschmutzung) bereits zu einem frühen Zeitpunkt Risikotreiber identifiziert und ausgeschlossen werden, welche den wirtschaftlichen Erfolg des Zielinvestments mittel- oder langfristig beeinträchtigen. Es geht hierbei also nicht allein nur um die freiwillige Berücksichtigung der gestalterischen Verantwortung, welche mit der Kapitalanlage zwangsläufig in Bezug auf ökologische, soziale, gesellschaftliche und ethische Aspekte verbunden ist (insb. Auswirkungen auf zukünftige Generationen), sondern gleichermaßen auch um den Schutz vor materiellen Risiken, welche mit der Investition in nicht nachhaltige Kapitalanlagen verbunden sind. Ziel des Nachhaltigkeitsrisikomanagements ist es, solche Emittenten zu identifizieren, bei welchen aufgrund einer nicht-nachhaltigen Unternehmensausrichtung in Zukunft erhöhte wirtschaftliche Risiken zu erwarten sind. Diese materialisieren sich beispielsweise in sinkenden Absatzzahlen aufgrund zunehmenden Bewusstseins für Nachhaltigkeit in Lieferketten, in Form höherer Refinanzierungskosten aufgrund steigender Risikozuschläge oder in Form exogener Schocks durch fiskalpolitische oder regulatorische Eingriffe in den Markt. Insbesondere den exogenen Schocks kommt bei der Risikosteuerung eine besondere Bedeutung zu, da zunehmendes öffentliches und politisches Interesse, speziell in Hinblick auf Risiken aus dem Klimawandel, den Kapitalmarkt zunehmend beeinflusst. So formulierte u.a. die europäische Union einen klima- und energiepolitischen Rahmen, welcher die Ziele des Pariser Klimaabkommens aufgreift und EU-weite Maßnahmen und verbindliche nationale Klimaschutzziele festschreibt. Konkret wird angestrebt die Treibhausgasemission deutlich zu senken, den Anteil von Energie aus erneuerbaren Quellen zu erhöhen und die Energieeffizienz zu steigern.

Um Nachhaltigkeitsrisiken angemessen zu steuern, erfolgt ein konsequentes Screening des Kapitalanlagenbestandes in Hinblick auf ökologische, soziale und eine gute Unternehmensführung betreffende Belange auf Basis der Einzeltitel (inkl. einer Fondsdurchschau) sowie eine transparente Kommunikation der Ergebnisse. Dabei greift die Verka PK auf die Expertise eines renommierten externen Datenlieferanten zurück, welcher für den überwiegenden Teil des Kapitalanlagenportfolios ein offizielles ESG-Rating sowie Daten zur CO<sub>2</sub>-Intensität der einzelnen Emittenten vorhält.

Der mehrstufige Screening-Prozess auf den Kapitalanlagenbestand sieht in der ersten Stufe ein ESG-Screening des Kapitalanlagenbestands inkl. Fondsdurchschau vor. Dabei werden auf Basis des Best-In-Class Ansatzes sog. "Branchenführer", "Branchendurchschnitt" und "Branchenfolger" identifiziert. Für die Branchenfolger wird eine Obergrenze von 5 % angestrebt, wobei strategische Investitionen nach dem Engagement Ansatz nicht unter diese Grenze fallen. Eine Überschreitung dieser Grenze zieht eine unmittelbare Überprüfung der betroffenen Kapitalanlagen und ggf. Anpassung des Kapitalanlagenbestands nach sich, sodass negative Implikationen aus nicht nachhaltigen Kapitalanlagen auf ein Minimum begrenzt bleiben.

In einer zweiten Stufe erfolgt ein Abgleich des ESG-Ratings mit dem Kredit-Rating festverzinslicher Wertpapiere auf Einzeltitelebene. Der Fokus liegt auf jenen Emittenten, bei denen die Qualität beider Ratings deutlich voneinander abweicht. Ziel ist es, die Emittenten zu identifizieren, bei denen aufgrund des zunehmenden Einflusses von Nachhaltigkeitsaspekten auf die Unternehmensentwicklung in Zukunft mit höherer Wahrscheinlichkeit ein Downgrade im Kredit-Rating zu erwarten ist. Das Screening der zweiten Stufe deckt den vollständigen Bestand an festverzinslichen Wertpapieren ab und ist nicht auf die sogenannten Branchenfolger begrenzt. Die über das Screening der zweiten Stufe identifizierten Emittenten werden auf einer sogenannten Hotlist geführt und engmaschig überwacht. Sofern erforderlich erfolgt eine Anpassung des Kapitalanlagenportfolios.

Im Rahmen der dritten Stufe des Screening-Prozesses erfolgt ein CO<sub>2</sub>-Screening des Kapitalanlagenbestands. Der Fokus liegt dabei auf Unternehmen mit hohem CO<sub>2</sub>-Beitrag bezogen auf das Kapitalanlagenportfolio. Ziel ist es CO<sub>2</sub>-intensive Unternehmen im Kapitalanlagenportfolio überwiegend auszuschließen. Dies schützt nicht zuletzt davor, dass sich gesetzliche Änderungen zur Beschleunigung der Dekarbonisierung unmittelbar in Form von hohen Wertverlusten von Aktien und Unternehmensanleihen ungemindert auf die Wertentwicklung des Portfolios der Verka PK auswirken.

Der Verka-Verbund nimmt bezüglich der Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage bereits eine Vorreiterrolle ein, was nicht zuletzt auf die aktive Mitgestaltung bei der Weiterentwicklung von Benchmarks und Normen in Bezug auf einen verantwortungsvollen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen zurückzuführen ist. So engagiert sich der Verka-Verbund beispielsweise im Arbeitskreis kirchlicher Investoren. Das Nachhaltigkeitsrisikomanagement der Verka PK wird stetig weiterentwickelt, um negative Implikationen – speziell aus dem Klimawandel – auf die Unternehmensentwicklung frühzeitig identifizieren zu können und ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden.

## Liquiditätsrisiken

Eine ausgewogene Laufzeitenstreuung im Rahmen des Durationsmanagements bei festverzinslichen Anlagen ermöglicht auch für die kommenden Jahre eine sichere Liquiditätsplanung und somit eine Minimierung von kurzfristigen Liquiditätsrisiken. Der Anteil der kurzfristigen Festgeldanlagen betrug per 31. Dezember 2021 0,75 % des Vermögens, wodurch eine flexible Disposition gewährleistet ist.

Marktliquiditätsrisiken werden im Anlageprozess der Verka PK berücksichtigt, indem in Abhängigkeit von der Liquiditätsplanung im Rahmen der Neuanlage ausreichend viele Investments mit hoher Fungibilität ausgewählt werden. Durch eine breite Diversifikation wird die jederzeitige Liquidität auch bei unerwarteter Marktengung in einzelnen Assetklassen gewährleistet.

## Operationale Risiken

Operationale Risiken können sich in Form von fehlerhaften Prozessen, organisatorischen Schwachstellen, menschlichen oder technischen Fehlern, externen Einflüssen oder rechtlichen Problemen grundsätzlich in allen Geschäftsbereichen materialisieren. Die Identifikation und Bewertung operationaler Risiken erfolgt nach zentralen Vorgaben und mit Unterstützung des Risikomanagements durch die dezentralen Risikoverantwortlichen innerhalb der Organisationseinheiten. Dabei kommen unter anderem Experteninterviews und Szenariotechniken zum Einsatz, welche eine frühzeitige Erkennung der Einzelrisiken ermöglichen.

Zur Sicherstellung einer adäquaten Unterstützung aller Geschäftsprozesse durch geeignete und untereinander abgestimmte IT-Applikationen ist eine entsprechende IT-Strategie verabschiedet worden, die sich aus der Unternehmensstrategie ableitet und aufgrund ihrer Ausrichtung auf standardisierte Prozesse die Risiken aus Fehlentwicklungen und ineffizienter Unterstützung von Abläufen und Prozessen minimiert. Zudem erfolgte im Zusammenhang mit der Durchführung einer Business Impact Analyse eine umfangreiche Erhebung und strukturierte Dokumentation der Management-, Kern- und Supportprozesse der Verka PK sowie eine anschließende Risikobewertung und Integration in den stringenten Risikomanagementprozess.

Zur Bewältigung von Notfällen und Krisen wird ein umfassender Notfall- und Kontinuitätsplan vorgehalten, damit die Kontinuität der wichtigsten Unternehmensprozesse und -systeme auf Gesamtunternehmensebene jederzeit gewährleistet ist. Hierbei sind auch die in Krisensituationen notwendigen Organisations-, Entscheidungs- und Kommunikationsstrukturen festzulegen. Der Notfall- und Kontinuitätsplan wird in regelmäßigen Abständen auf seine Aktualität hin überprüft und bei Bedarf angepasst. Die dezentrale Steuerung operationaler Risiken obliegt den einzelnen Geschäftsbereichen. Im Rahmen der COVID-19-Pandemie zeigte sich die Wirksamkeit des Notfall- und Kontinuitätsplans. Mit dem Ziel, Risiken aus COVID-19 bedingten Geschäftsunterbrechungen weitestgehend zu minimieren und der gesellschaftlichen Verantwortung des Verka-Verbunds gerecht zu werden, wurden Infektionsschutzmaßnahmen im Unternehmensverbund konsequent umgesetzt. Neben umfangreichen Infektionsschutzmaßnahmen im Geschäftsgebäude und im Umgang mit Kunden und Geschäftspartnern wurde zudem der Geschäftsbetrieb bereits im März 2020 fast ausschließlich auf mobiles Arbeiten umgestellt. Der hohe Technologisierungsgrad des Verka-Verbunds gewährleistet die Aufrechterhaltung aller Geschäftsprozesse auch in diesem Arbeitsmodus. Die Erfahrungen der letzten zwei Jahre bestätigen dies. Allein physische Schnittstellen, wie der Postein- und Postausgang, werden durch eine sehr geringe Anzahl von Mitarbeitern vor Ort sichergestellt.

Geschäftsunterbrechungen aufgrund interner oder externer Einflüsse gab es im Betrachtungszeitraum nicht.

Im Falle einer Ausgliederung von Tätigkeiten oder Funktionen (Outsourcing) werden die damit verbundenen operationalen Risiken einer besonders genauen Analyse zu unterzogen. Grundlage hierfür bildet eine strukturierte Risikoanalyse für Ausgliederungen, welche insbesondere operationelle Risiken identifizieren soll und bereits vor der Ausgliederung Maßnahmen für die Steuerung dieser Risiken festlegt.

Die Interne Revision führt regelmäßige Prüfungen der in der Geschäftsorganisation etablierten Prozesse und Systeme durch und hilft, diesbezügliche Schwachstellen frühzeitig aufzudecken und damit verbundene operationale Risiken zu reduzieren.

## **Sonstige Risiken**

Neben den bereits ausführlich dargestellten Risikoarten werden auch Konzentrationsrisiken, Reputationsrisiken sowie strategische Risiken in den Risikomanagementprozess der Verka PK einbezogen. Dabei werden wechselseitige Abhängigkeiten, die mit den anderen Risikoarten bestehen, berücksichtigt.

Die Stabilität und die Werthaltigkeit des Unternehmens können mittelfristig nur sichergestellt werden, wenn die Verka PK über eine erfolgsversprechende Geschäftsstrategie verfügt. Bei der Weiterentwicklung der Geschäftsstrategie der Verka PK sind strategische Rahmenbedingungen zu beachten, welche sich auch aus den Interessenlagen der Vereinsmitglieder des Aktionärs Verka VK ergeben. Im Sinne des Aktionärs sollte das Neugeschäft mit möglichst geringen Risiken verbunden und kosteneffizient zu verwalten sein. Daher sollen im Rahmen der Produktstrategie die Versicherungsprodukte für das Neugeschäft so gestaltet werden, dass die hiermit verbundenen Risiken minimiert werden.

## **Asset-Liability-Management**

Zur bilanziellen Steuerung der zwischen versicherungstechnischen Risiken und Kapitalanlagerisiken bestehenden Wechselwirkungen ist ein wirksames Asset-Liability-Management (ALM) unverzichtbar. Das ALM der Verka PK verfolgt das Ziel, die jederzeitige Erfüllung der bilanziellen Erfordernisse (insbesondere Zinsgarantierisiko) sowie der aufsichtsrechtlichen Regelungen (insbesondere Solvabilität, Stresstest) mit einem höchstmöglichen Maß an Sicherheit dauerhaft zu gewährleisten.

Die Verka PK hat einen umfassenden ALM-Ansatz implementiert, der eine detaillierte Analyse der zukünftigen Unternehmensentwicklung ermöglicht. Die ALM-Studien dienen als wesentlicher Ausgangspunkt für die Ableitung einer optimierten Kapitalanlagestrategie und liefern wertvolle Impulse für eine ständige Optimierung des Rendite-Risiko-Profiles auf Gesamtportfolioebene, woraus eine weitere Stabilisierung der Risikotragfähigkeit resultiert.

Vor dem Hintergrund der erhöhten Unsicherheiten bezüglich der weiteren Entwicklung der Zinsstrukturkurve richtet die Verka PK ihren Fokus im Asset-Liability-Management auch auf die Analyse verschiedener Extremszenarien (z. B. anhaltende Niedrigzinsphase, Hochzinsphase) und leitet entsprechende Maßnahmen für eine optimierte Unternehmenssteuerung ab. Darüber hinaus liefern die ALM-Studien wesentliche Erkenntnisse für die Entwicklung optimierter Produkte sowie für die Verfolgung einer nachhaltigen Eigenmittelstrategie.

Die Ergebnisse der ALM-Studien und daraus abgeleitete konkrete Handlungsempfehlungen werden im ALM-Komitee, in welchem neben dem Vorstand auch die Führungskräfte aus den Bereichen Kapitalanlagen, Versicherungsmathematik, Risikomanagement, Rechnungswesen, Strategie und Vertrieb sowie der Verantwortliche Aktuar vertreten sind, ausführlich erörtert.

## **Zusammenfassende Darstellung der Risikolage**

Durch das Risikomanagementsystem der Verka PK werden wesentliche oder bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkannt. Mit einer aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsquote von 180,8 % (Vj. 177,9 %) per 31. Dezember 2021 verfügt die Pensionskasse über eine sehr solide Eigenmittelausstattung. Die Risikotragfähigkeit des aufsichtsrechtlichen Kapitalanlagen-Stresstests (BaFin-Stresstest) ist per 31. Dezember 2021 mit einem positiven Ergebnis in allen vier Szenarien gegeben. Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass die Pensionskasse durch den mit der Muttergesellschaft Verka VK bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag während dessen Laufzeit gegen unerwartete Risiken abgesichert ist. Durch diesen Risikotransfer wird die Risikotragfähigkeit in den entsprechenden Jahren abgesichert.

## **Prognose- und Chancenbericht**

Die am 24. Februar 2022 schreckliche Wahrheit gewordene russische Invasion hat bis zur Aufstellung dieses Geschäftsberichtes einen ungewissen Ausgang. Sicher ist, dass es sich um den schlimmsten Krieg seit 1945 in Europa handelt und die europäische Friedensordnung schwer beschädigt ist. Russland bricht Völkerrecht und verstößt gegen die gemeinsam vereinbarten Prinzipien der Charta der Vereinten Nationen und der Charta von Paris.

Sanktionen und Gegensanktionen beeinflussen insbesondere die Erdgas- und Rohstofflieferungen. Die Situation ist deshalb besonders schwierig, weil die Erdgaspreise und vor allem die Rohölpreise Anfang des Jahres 2022 ohnehin schon stark angestiegen waren. Die Hoffnung auf eine Auflösung der globalen Lieferkettenprobleme im zweiten Halbjahr liegt damit genauso auf Eis wie die als Wachstumstreiber geltenden umweltpolitischen Themen.

Angesichts der Auswirkungen auf das Wachstum gilt es bereits jetzt schon als sicher, dass die Geldpolitik auf weiteres keinen strikteren Kurs einschlagen wird. Aber auch vor Ausbruch des Krieges hatten die Notenbanken signalisiert höhere Teuerungsraten zulassen zu wollen. Die Zinspolitik bleibt daher auch auf mittlere Sicht vergleichsweise restriktiv, womit die Realzinsen nach Abzug der Inflation negativ bleiben. Für viele Anleger sind festverzinsliche Anlagen daher keine Option mehr. Für BaFin regulierte Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge sind sie weiterhin Pflichtbestandteil im Portfolio. Die Verka PK hat sich daher frühzeitig entschieden, ihren Versicherten fondsgebundene Tarife anzubieten.

Mittelfristig erwartet der Vorstand weiteres Wachstumspotential aus diesen Tarifen. Für die kommenden zwei Jahre liegen die gesamten prognostizierten Beiträge zunächst bei 16 Mio. EUR und 12 Mio. EUR. Sie sind damit im Jahr 2023 deutlich rückläufig gegenüber den insbesondere von Einmalbeiträgen geprägten Jahren 2021 und 2022. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind nach den versicherungsmathematischen Hochrechnungen im Prognosezeitraum mit 23 Mio. EUR und 24 Mio. EUR annähernd konstant. Für das kommende Geschäftsjahr erwartet der Vorstand darüber hinaus den erfolgreichen Abschluss einer Bestandsübernahme. Es handelt sich um einen etwa 10 Mio. EUR großen Bestand einer diakonischen Altersvorsorgeeinrichtung. Die Deckungsrückstellung ist für den zu übernehmenden Bestand mit vorsichtigen Rechnungsgrundlagen kalkuliert, so dass auch die Belange

der Versicherten der Verka PK – wie in § 13 VAG gefordert – gewahrt sind. Die Einhaltung dieser und anderer gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorschriften wird unter anderem durch die BaFin überwacht und muss von ihr genehmigt werden.

Erträge aus Kapitalanlagen (vor dem Abzug von Aufwendungen für Kapitalanlagen) werden in den Jahren 2022 und 2023 mit jeweils rund 16 Mio. EUR erwartet. Die Aufwendungen für die Kapitalanlagen liegen konstant bei rund 0,5 Mio. EUR. Abschreibungen in Folge von dauerhaften Wertminderungen als Folge der geopolitischen Situation sind nicht in der Prognose enthalten. Hierzu berichten wir im Nachtragsbericht des Anhangs.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb steigen künftig moderat an. Hintergrund sind allgemeine Kostensteigerungen, zu erwartende Tarifabschlüsse und die weitere Umsetzung der Digitalisierungsstrategie. Die Kostensituation ist unter Beobachtung, wird genauestens analysiert und unterliegt bereits jetzt den ersten Maßnahmen.

Der Vorstand erwartet für die kommenden beiden Jahre noch nicht vollständig ausgeglichene Jahresergebnisse, welche weiterhin im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages von der Muttergesellschaft Verka VK übernommen werden. Die Verbesserung dieser Situation hängt von weiteren vertrieblichen Erfolgen, der Kostensituation und dem Kapitalmarktumfeld ab.

# Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2021

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

**Bilanz zum 31. Dezember 2021**

AKTIVSEITE	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
					Vorjahr
<b>A. Kapitalanlagen</b>					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen		18.618.738,68	18.618.738,68		19.860
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere, nicht festverzinsliche Wertpapiere		334.322.317,40			323.736
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		133.202.057,49			130.939
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	97.283.340,45				98.460
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	16.973.510,00				24.723
c) Übrige Ausleihungen	431.161,11	114.688.011,56			449
4. Einlagen bei Kreditinstituten		4.511.077,49			4.511
			586.723.463,94		582.818
				605.342.202,62	602.678
<b>B. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen</b>				15.995,60	5
<b>C. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		272.265,21	272.265,21		197
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			15.022.727,29		76
III. Sonstige Forderungen					
davon:					
an verbundene Unternehmen: 0,00 EUR (Vj. 21.206.930,84 EUR)					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 173.991,24 EUR (Vj. 193.615,05 EUR)			690.989,48		21.954
				15.985.981,98	22.227
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			35.305.564,09		14.272
II. Andere Vermögensgegenstände			1.272.088,86		1.194
				36.577.652,95	15.466
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			2.537.319,90		2.644
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			1.676,80		2
				2.538.996,70	2.646
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>660.460.829,85</b>	<b>643.022</b>

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Berlin, den 25. April 2022

**Beate Böcker**  
Treuhänderin

PASSIVSEITE	EUR	EUR	EUR	TEUR
				Vorjahr
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital		38.000.000,00		38.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		0,00		0
				38.000
II. Kapitalrücklage		73.334,60	38.073.334,60	73
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	357.918,71	357.918,71		0
IV. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			357.918,71	38.073
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			8.000.000,00	8.000
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge	464.098,37	464.098,37		506
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	603.372.408,70			586.694
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	14.945.569,46	588.426.839,24		0
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.528.622,75	1.528.622,75		1.455
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	1.586.220,11	1.586.220,11		688
			592.005.780,47	589.343
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>			15.995,60	5
<b>E. Andere Rückstellungen</b>				
I. Sonstige Rückstellungen			43.366,50	144
<b>F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft</b>			14.945.569,46	0
<b>G. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	3.027.312,96			3.162
2. Versicherungsvermittlern	56.953,61			61
		3.084.266,57		3.223
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		318.519,80		163
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3.505.174,03		3.960
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen:				
3.268.571,77 EUR (Vj. 3.226.810,93 EUR)				
aus Steuern: 12.398,53 EUR (Vj. 18.286,41 EUR)				
			6.907.960,40	7.346
<b>H. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			110.904,11	111
<b>Summe der Passiva</b>			<b>660.460.829,85</b>	<b>643.022</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II. und D. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 235 Absatz 1 Nummer 4 bis 7 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 in Verbindung mit § 234 Absatz 6 Satz 1, auch in Verbindung mit § 233 Absatz 5 Satz 2, VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 14. Dezember 2021 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Berlin, den 25. April 2022

**Arnd Köhler**  
Verantwortlicher Aktuar

## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

	EUR	EUR	EUR	TEUR
				Vorjahr
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	14.356.916,95			12.505
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	410.889,46			245
		13.946.027,49		12.260
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	42.196,95	42.196,95		35
			13.988.224,44	12.295
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			187.007,76	63
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1.825.729,80		404
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		16.150.399,45		14.815
c) Erträge aus Zuschreibungen		19,60		0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.612.819,27		316
			19.588.968,12	15.535
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			1.997,93	0
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			15.873,90	6
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	24.382.940,60			22.891
bb) Anteil der Rückversicherer	50.930,24			47
		24.332.010,36		22.844
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		73.830,76		313
			24.405.841,12	23.157
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellungen				
aa) Bruttobetrag	16.689.347,63			18.417
bb) Anteil der Rückversicherer	14.945.569,46	1.743.778,17		0
			1.743.778,17	18.417
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			1.823.735,99	103
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	670.219,97			635
b) Verwaltungsaufwendungen	1.029.901,39	1.700.121,36		1.120
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		50.238,74		-48
			1.649.882,62	1.707
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		549.434,79		437
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.269.252,24		4.108
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		41.059,07		139
			2.859.746,10	4.684
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			19,26	0
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			7.896,17	7
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			1.291.172,72	-20.177
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		43.942,80		47
2. Sonstige Aufwendungen		977.196,81		1.077
			-933.254,01	-1.030
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			357.918,71	-21.207
4. Erträge aus Verlustübernahme		0,00	0,00	21.207
5. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			357.918,71	0
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen				0
a) in die gesetzliche Rücklage		357.918,71	357.918,71	
7. Bilanzgewinn			0,00	0

# Anhang

Erläuterungen

Erläuterungen zur Bilanz

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige Angaben

## Erläuterungen

### Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Die Gesellschaft Verka PK Kirchliche Pensionskasse AG mit Sitz in Berlin ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Charlottenburg (Berlin) unter der Registernummer HRB 83907 registriert.

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß dem Handelsgesetzbuch (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **Beteiligungen** werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten, vermindert um erforderliche Wertberichtigungen, bewertet.

**Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Bewertung erfolgt in Abhängigkeit von der Zuordnung zum Anlagevermögen oder Umlaufvermögen. Für das Umlaufvermögen erfolgen Abschreibungen auf den Stichtagskurs, sofern der Zeitwert unter dem Buchwert liegt (strenges Niederstwertprinzip). Im umgekehrten Fall erfolgen Zuschreibungen maximal bis zu den Anschaffungskosten. Für die Vermögensteile, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wird entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip überprüft, ob dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Das Wahlrecht zur Abschreibung bei voraussichtlich vorübergehender Wertminderung bei den Investmentanteilen wurde nicht ausgeübt und Abschreibungen in Höhe von 15 TEUR nicht vorgenommen.

**Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Bewertung erfolgt in Abhängigkeit von der Zuordnung zum Anlagevermögen oder Umlaufvermögen. Für das Umlaufvermögen erfolgen Abschreibungen auf den Stichtagskurs, sofern der Zeitwert unter dem Buchwert liegt (strenges Niederstwertprinzip). Im umgekehrten Fall erfolgen Zuschreibungen maximal bis zu den Anschaffungskosten. Für die Vermögensteile, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wird entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip überprüft, ob dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Das Wahlrecht zur Abschreibung bei voraussichtlich vorübergehender Wertminderung bei den Inhaberschuldverschreibungen wurde nicht ausgeübt und Abschreibungen in Höhe von 836 TEUR nicht vorgenommen. Die Bewertung der Zero-Inhaberschuldverschreibungen erfolgt zu Anschaffungskosten zuzüglich der als realisiert geltenden Zinsen.

**Namenschuldverschreibungen** werden grundsätzlich in Höhe ihres Nennwertes ausgewiesen und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Beim Kauf von Namensschuldverschreibungen ggfs. anfallende Disagio- oder Agiobeträge werden entsprechend der tatsächlichen Laufzeit auf die künftigen Jahre verteilt. Die Bewertung der Zero-Namenschuldverschreibungen erfolgt zu Anschaffungskosten zuzüglich der als realisiert geltenden Zinsen.

**Schuldscheinforderungen und Darlehen** werden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

**Übrige Ausleihungen** werden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertung von **Einlagen bei Kreditinstituten** erfolgt mit dem Nennwert.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n werden gemäß § 341d HGB zu Zeitwerten bilanziert. Dabei werden die Rücknahmepreise der Investmentanteile zur Ermittlung der Zeitwerte herangezogen.

Die **Forderungen an Versicherungsnehmer** sind mit ihrem Nennwert bilanziert.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** werden mit dem Nennwert ausgewiesen.

Die **sonstigen Forderungen** sind mit ihrem Nennwert bilanziert.

**Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand** sowie **andere Vermögensgegenstände** sind mit dem Nennwert bewertet. In den anderen Vermögensgegenständen sind ausschließlich vorgezahlte Rentenleistungen enthalten.

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen noch nicht fälligen Zinsen werden zum Nominalwert bilanziert.

Das **Eigenkapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Die unter den nachrangigen Verbindlichkeiten auszuweisenden **Nachrangdarlehen** sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die Bilanzierung und Bewertung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte unter Beachtung der §§ 341e bis 341h HGB.

Die **Beitragsüberträge** werden für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung der jeweiligen Beitragsfälligkeit ermittelt.

Die **Deckungsrückstellung** wird gemäß §§ 341f Abs. 1, 252 Abs. 1 HGB einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter impliziter Berücksichtigung der Kosten ermittelt; sie umfasst auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungszeiten. Die Verpflichtungen aus Versicherungsverhältnissen werden mit den Rechnungsgrundlagen der Prämienkalkulation bewertet, sofern diese mit der Rententafel DAV 2004 R durchgeführt wurde. Anderenfalls wird die Bewertung auf der Basis der Rententafel DAV 2004 R-Bestand unter Berücksichtigung der Trendempfehlung der Deutschen Aktuarvereinigung e. V. für das Jahr 2021 vorgenommen. Der Rechnungszins beträgt für den Altbestand einheitlich 3,50 %. In den Geschäftsplan wurden zur Bildung einer Zinszusatzreserve Vorschriften analog zur Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und ein Referenzzins zum 31. Dezember 2021 in Höhe von 1,65 % aufgenommen. Der Referenzzinssatz lag zum 31. Dezember 2021 unterhalb des verwendeten Rechnungszinses. Dementsprechend wurde im Altbestand zum 31. Dezember 2021 eine Zinszusatzreserve in Höhe von 63,0 Mio. EUR gestellt. Im Neubestand wird je Versicherungsverhältnis der Höchstzinssatz gemäß § 2 DeckRV in der jeweils zur Begründung gültigen Fassung nicht überschritten. Der Referenzzins für den Neubestand gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV betrug 1,57 %. Deswegen war zum 31. Dezember 2021 eine Zinszusatzreserve für die Teilbestände mit einem verwendeten Rechnungszins von 3,25 %, 2,75 %, 2,25 % und 1,75 % in Höhe von 31,2 Mio. EUR zu bilden. Sowohl im Alt- als auch im Neubestand wurden bei der Ermittlung der Zinszusatzreserve, die für die nächsten bis zu fünfzehn Jahre gebildet wird, Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten zum vereinbarten Altersrentenbeginn berücksichtigt.

Durch den mit der New Re geschlossenen Rückversicherungsvertrag wurde zum Bilanzstichtag ein Betrag in Höhe von 14,9 Mio. EUR durch den Rückversicherer übernommen. Das Invaliditätsrisiko wird auf der Grundlage der Tafeln DAV 1997 I, TI, RI sowie DAV 1998 E, TE und RE bewertet. Die Deckungsrückstellung für seit dem 21. Dezember 2012 begründete Versicherungsverhältnisse wird genau wie die Prämienkalkulation mit einem geschlechtsunabhängigen Ansatz bewertet. Die so ermittelte Deckungsrückstellung ist zum 31. Dezember 2021 nicht kleiner als eine geschlechtsspezifisch ermittelte. Die Verwaltungskosten werden grundsätzlich als Zuschlag der versicherten Renten angesetzt, wobei die in den Geschäftsunterlagen festgelegten rechnungsmäßigen Sätze berücksichtigt werden.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird grundsätzlich einzelvertraglich für die am Bilanzstichtag bekannten, aber noch nicht abschließend regulierten Versicherungsfälle sowie pauschal für bis zum Abschlussstichtag eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle ermittelt und in Höhe des Risikokapitals zuzüglich der bereits fällig gewordenen, aber noch nicht ausgezahlten Leistungen bilanziert. Schadenregulierungsaufwendungen werden pauschal mit 2 % der Rückstellung angesetzt.

Die Höhe der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** ergibt sich aus dem Vorjahreswert abzüglich Entnahmen für Überschussbeteiligung und zuzüglich Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, werden nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Fondsanteilen der einzelnen Versicherungsverhältnisse ermittelt. Die Fondsanteile werden am Bilanzstichtag zum Zeitwert bewertet.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern und gegenüber Versicherungsvermittlern** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

**Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** werden in Höhe des Erfüllungsbetrages ausgewiesen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

## Erläuterungen zur Bilanz

### Entwicklung der Aktivposten A.I. und A.II. im Geschäftsjahr 2021

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Zu- schreibungen TEUR	Ab- schreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
<b>A.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>						
1. Beteiligungen	19.860	513	1.755	0	0	18.619
<b>A.II. Sonstige Kapitalanlagen</b>						
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	323.736	13.088	250	0	2.251	334.322
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	130.939	18.941	16.678	0	0	133.202
3. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	98.460	6.745	7.922	0	0	97.283
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	24.724	0	7.750	0	0	16.974
c) Übrige Ausleihungen	449	0	0	0	18	431
4. Einlagen bei Kreditinstituten	4.511	0	0	0	0	4.511
5. Summe A.II.	582.818	38.774	32.600	0	2.269	586.723
<b>Insgesamt</b>	<b>602.678</b>	<b>39.287</b>	<b>34.354</b>	<b>0</b>	<b>2.269</b>	<b>605.342</b>

### Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

Kapitalanlagenart	Zeitwerte 31.12.2021 TEUR	Buchwerte 31.12.2021 TEUR	Bewertungs- reserven TEUR
<b>A.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Beteiligungen	20.707	18.619	2.088
<b>A.II. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	350.911	334.322	16.589
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	147.855	133.202	14.653
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	102.098	97.283	4.815
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	20.659	16.974	3.686
c) Übrige Ausleihungen	431	431	0
4. Einlagen bei Kreditinstituten sowie andere Kapitalanlagen	4.511	4.511	0
5. Summe A.II.	626.465	586.723	39.742
<b>Insgesamt</b>	<b>647.172</b>	<b>605.342</b>	<b>41.830</b>

Die Ermittlung der Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt mit ihrem Ertragswert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind zu Börsenkursen bewertet. Diese Kapitalanlagen sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen auf die niedrigeren beizulegenden Zeitwerte gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind in Höhe von insgesamt 15 TEUR auf Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von insgesamt 3,0 Mio. EUR nicht vorgenommen worden, da die Wertminderungen voraussichtlich nicht von Dauer waren.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere erfolgt mit dem Renditekurs, sofern ein Börsenkurs nicht vorliegt. Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 133,2 Mio. EUR sind gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen auf den Zeitwert sind in Höhe von 0,8 Mio. EUR auf Anleihen mit einem Buchwert von 20,2 Mio. EUR nicht vorgenommen worden, da die Wertminderungen in Anbetracht der bestehenden Kapitalgarantien voraussichtlich nicht von Dauer waren und ausschließlich aus der Zins- bzw. Spreadentwicklung ohne bonitätsmindernde Einflüsse resultierten.

Sonstige Ausleihungen (ohne übrige Ausleihungen) sind mit dem Renditekurs bewertet, sofern ein Börsenkurs nicht vorliegt. Abschreibungen auf den Renditekurs sind in Höhe von 0,8 Mio. EUR auf sonstige Ausleihungen (ohne übrige Ausleihungen) mit einem Buchwert von 20,0 Mio. EUR nicht vorgenommen worden, da die Wertminderungen in Anbetracht der bestehenden Kapitalgarantien voraussichtlich nicht von Dauer waren und ausschließlich aus der Zins- bzw. Spreadentwicklung ohne bonitätsmindernde Einflüsse resultierten.

Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr i. H. v. 324 TEUR resultieren aus Zinsforderungen aus einem einfach strukturierten Kapitalanlageprodukt mit Fälligkeit 25. Juni 2025.

## In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

Zur Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven sind sämtliche Kapitalanlagen zu berücksichtigen. Die Gesamtsumme der fortgeführten Anschaffungskosten beträgt 605.342 TEUR. Die Gegenüberstellung der Zeitwerte der Kapitalanlagen mit den fortgeführten Anschaffungskosten ergibt per 31. Dezember 2021 einen Saldo in Höhe von 41,8 Mio. EUR.

## Beteiligungen

	Anteil %	Eigenkapital 2021 TEUR	Jahresergebnis 2021 TEUR
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds X, Findel-Golf, Luxemburg *	0,84	217.538,89	30.875,40
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XIII, Findel-Golf, Luxemburg *	0,76	543.666,30	7.479,48
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XVII, Findel-Golf, Luxemburg *	1,01	449.517,56	6.758,55
CAM Global Infrastructure Fund SICAV-FIS, Luxemburg *	1,57	48.015,29	-15.888,60
German Access Fund L.P. (GAF), London, Großbritannien *	0,88	224.070,67	-17.879,00
SUSI Energy Efficiency Fund (EUR), Munsbach, Luxemburg **	1,25	198.219,37	12.721,00
European Solar Power Fund Nr. 1 GmbH & Co. KG, Grünwald	0,87	173.484,79	13.633,69
European Sustainable Power Fund Nr. 2 GmbH & Co. KG, Grünwald	0,64	418.517,00	11.717,00

\* Wert aus 2020

\*\* Wert aus 2019

## Anteile an Investmentvermögen

Anlageschwerpunkt	Balanced (Aktien global / Unternehmensanleihen Europa)	Aktien Europa	Wandel- und Unternehmensanleihen global	Staatsanleihen Europa
<b>Anlagevehikel bzw. Rechtsform</b>	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen
<b>Buchwert 31.12.2021 TEUR</b>	32.975	11.961	46.457	40.481
<b>Marktwert 31.12.2021 TEUR</b>	36.530	14.387	49.693	40.481
<b>Bewertungsreserve 31.12.2021 TEUR</b>	3.556	2.427	3.236	0
<b>Abschreibung / Zuschreibung 2021 TEUR</b>	0	0	0	-777
<b>Ertragsausschüttungen 2021 TEUR</b>	922	363	1.257	652
<b>Anlageziel und Anlagekonzept</b>	<p>Ausgewogenes Risiko-Rendite-Verhältnis durch Aufteilung in Aktien- und Bondteil, Ausschluss von Fremdwährungsrisiken, strikte Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien durch Verwendung nachhaltiger Custom-Indizes</p> <p>Aktienteil: Positive Performance aus einem passiv gesteuerten Aktienportfolio (60 % MSCI Europe Select SRI, 40 % MSCI World Select SRI) bei gleichzeitiger Minderung des Kursverlustrisikos durch langfristiges Optionssicherungskonzept, Vereinnahmung der Dividenden</p> <p>Bondteil: Marktgerechte Rendite aus einem passiv gesteuerten europäischen Unternehmensanleihen-portfolio (Bloomberg Barclays MSCI Europe TR Index)</p>	<p>Positive Performance aus einem aktiv gesteuerten Portfolio europäischer Aktien mit Fokus auf dividendenstarken Titeln bei gleichzeitiger Minderung des Kursverlustrisikos durch Steuerung des Investitionsgrades unter Berücksichtigung einer Wert-sicherungsgrenze, Ausschluss von Fremdwährungsrisiken durch Devisentermingeschäfte, strikte Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien</p>	<p>Positive Performance aus einem aktiv gesteuerten gemischten Wertpapierportfolio (ca. 40 % in globalen Wandelanleihen einschließlich synthetischer Wandelanleihen bei gleichzeitiger Minderung des Kursverlustrisikos durch Vorgabe einer Wert-untergrenze, jeweils ca. 30 % in globalen Unternehmensanleihen und Emerging-Markets-Unternehmensanleihen), Absicherung von Fremdwährungsrisiken, strikte Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien</p>	<p>Marktgerechte Rendite aus einem aktiv gesteuerten europäischen Staatsanleihen-portfolio einschließlich staatsnaher Unternehmen mit deutlichem Schwerpunkt auf Anleihen mit Investment-Grade-Rating, Ausschluss von Fremdwährungsrisiken durch Beschränkung auf EUR-Anleihen bzw. ggf. Absicherung von USD-Positionen zur Beimischung durch Devisentermingeschäfte, Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien</p>
<b>Anteilrückgabe</b>	Täglich unbeschränkt möglich	Täglich unbeschränkt möglich	Täglich unbeschränkt möglich	Täglich unbeschränkt möglich

<b>Anlageschwerpunkt</b>	<b>EUR-Unternehmensanleihen</b>	<b>Staatsanleihen Emerging Markets</b>	<b>Timber-Immobilien/ Beteiligungen global</b>
<b>Anlagevehikel bzw. Rechtsform</b>	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen	Inländisches Wertpapier-Spezial-Sondervermögen	Luxemburgische SICAF-SIF (Aktiengesellschaft)
<b>Buchwert 31.12.2021 TEUR</b>	100.562	47.512	4.488
<b>Marktwert 31.12.2021 TEUR</b>	103.686	47.512	5.548
<b>Bewertungsreserve 31.12.2021 TEUR</b>	3.124	0	1.059
<b>Abschreibung / Zuschreibung 2021 TEUR</b>	0	-1.448	0
<b>Ertragsausschüttungen 2021 TEUR</b>	3.634	0	188
<b>Anlageziel und Anlagekonzept</b>	Marktgerechte Rendite aus einem aktiv gesteuerten europäischen Staatsanleihen-portfolio einschließlich staatsnaher Unternehmen mit deutlichem Schwerpunkt auf Anleihen mit Investment-Grade-Rating, Ausschluss von Fremdwährungsrisiken durch Beschränkung auf EUR-Anleihen bzw. ggf. Absicherung von USD-Positionen zur Beimischung durch Devisentermingeschäfte, Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien	Marktgerechte Rendite aus einem aktiv gesteuerten Emerging-Markets-Staatsanleihen-portfolio einschließlich staatsnaher Unternehmen, multilateraler Förderbanken und Agencies mit Schwerpunkt auf Anleihen mit Investment-Grade-Rating, Ausschluss von Fremdwährungsrisiken durch Devisentermingeschäfte, strikte Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien	Partizipation an der positiven Wertentwicklung von Immobilien aus dem Waldsektor in Australien, Finnland, Schottland und Neuseeland sowie Generierung von Einnahmen aus der Vermietung bzw. Verpachtung der Immobilien; daneben wird die Teilhabe an den Ergebnissen von Bewirtschaftungsgesellschaften aus dem Wald- und Forstsektor ermöglicht, Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien, Zertifizierung
<b>Anteilrückgabe</b>	Täglich unbeschränkt möglich	Täglich unbeschränkt möglich	Bei hinreichender Liquidität kurzfristig möglich, ansonsten vertraglich nach spätestens zwei Jahren

## Gezeichnetes Kapital

Das Eigenkapital in Höhe von 38 Mio. EUR verteilt sich auf 38.000.000 Stück nennwertlose Namensaktien.

## Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert analog dem Vorjahr 73 TEUR. Es wurden während des Geschäftsjahres keine Beträge entnommen bzw. eingestellt.

## Gewinnrücklagen

Es wurden während des Geschäftsjahres erstmalig Beträge in Höhe von 358 TEUR in die gesetzliche Rücklage eingestellt.

## Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Verka PK hat mit Valuta 1. Juli 2019 der Muttergesellschaft Verka VK zum Zwecke der Eigenmittelerhöhung eine Namensschuldverschreibung mit Nachrangabrede gemäß § 214 VAG zum Nennwert von 8.000 TEUR mit einer Laufzeit von 20 Jahren und einem Zinskupon von 2,75 % p. a. angedient.

## Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung entwickelte sich wie folgt:

	<b>TEUR</b>
Stand 31.12.2020	586.694
Zuführung	16.678
Stand 31.12.2021	603.372

## Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung entwickelte sich wie folgt:

	<b>TEUR</b>
Stand 31.12.2020	688
Entnahme	925
Zuführung	1.824
Stand 31.12.2021	1.586

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung gliedert sich wie folgt:

	<b>TEUR</b>
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	119
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	0
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0
d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Beteiligung an den Bewertungsreserven (ohne c))	749
e) Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird (ohne a))	0
f) Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird (ohne b) und e))	0
g) Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven zurückgestellt wird (ohne c))	0
h) ungebundener Teil der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (ohne a) bis g))	718
Stand 31.12.2021	1.586

Den im Sammelverband geführten Versicherungsverhältnissen wird für den Zeitraum 1. Januar 2022 bis 30. Juni 2023 jeweils zum Jahrestag des Versicherungsverhältnisses eine Überschussbeteiligung entsprechend einer Gesamtverzinsung von 1,75 % gewährt. Diese Gesamtverzinsung entspricht den in der folgenden Tabelle ausgewiesenen Überschussanteilsätzen. Als Bezugsgröße gilt das Deckungskapital zum Jahrestag vor dem Zuteilungstichtag. Die daraus resultierende Direktgutschrift wird als Einmalbeitrag zur Erhöhung der bzw. zur Begründung von Bonusrenten verwendet.

<b>Sammelverband</b>	<b>Überschussanteilsatz</b>
Nach dem 31.12.2014 und vor dem 1.1.2017 begründete Versicherungen	0,50
Nach dem 31.12.2016 und vor dem 1.1.2022 begründete Versicherungen	1,25
Nach dem 31.12.2021 begründete Versicherungen	1,50

## Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Die Rückstellung entwickelte sich wie folgt:

	TEUR
Stand 31.12.2020	5
Zuführung	11
Stand 31.12.2021	16

### Sonstige Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind überwiegend Beträge für Jahresabschlussarbeiten enthalten.

### Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Im Geschäftsjahr wurde eine Rückversicherung zur Absicherung der Zinszusatzreserve abgeschlossen. Die Depotverbindlichkeiten sind in der Höhe ausgewiesen, in der sie vom Rückversicherer überlassen worden sind.

### Andere Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben analog dem Vorjahr eine Restlaufzeit von weniger als 5 Jahren.

### Passive Rechnungsabgrenzungsposten

In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagien auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 111 TEUR enthalten.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Gebuchte Beiträge für eigene Rechnung

	Vorjahr TEUR	Geschäftsjahr TEUR
Laufende Beiträge	7.386	7.191
Einmalbeiträge	5.120	7.166
	12.506	14.357

Die Beiträge entfallen fast ausschließlich auf Pensionsversicherungen im Kollektivgeschäft; der Anteil der Einzelversicherungen ist von untergeordneter Bedeutung. Die Beiträge betreffen ausschließlich Verträge mit Gewinnbeteiligung und werden ausschließlich im Inland erwirtschaftet.

### Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen	2.269
Planmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen	0
	2.269

## Provisionen und Personalaufwendungen

Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter, Personalaufwendungen	Vorjahr	Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	205	200
2. Aufwendungen insgesamt	205	200

## Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo in 2021 beträgt -14.636 TEUR.

	Vorjahr	Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR
Verdiente Beiträge des Rückversicherers	245	411
Anteile des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	-47	-51
Anteile des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-47	-50
Anteile des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung	0	-14.946
	151	-14.636

## Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen betreffen in erster Linie den Zinsaufwand aus Nachrangdarlehen in Höhe von 220 TEUR (Vj. 220 TEUR).

## Sonstige Angaben

### Funktionsausgliederungsverträge

Die Verwaltung der Verka PK erfolgt durch den Verka VK. Die Abrechnung erfolgt gemäß des Funktionsausgliederungsvertrages in Höhe von 3.222 TEUR (Vj. 3.178 TEUR).

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Folgende Tabelle stellt die zum Bilanzstichtag noch offenen Kapital- bzw. Zeichnungszusagen der Verka PK dar:

	Zeichnungs- volumen	Bis 31.12.2021 erfolgte Kapi- talabrufe ku- muliert	Investitions- stand per 31.12.2021	Offene Kapital- zusage
	Mio. EUR	Mio. EUR	%	Mio. EUR
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds X	2,2	2,0	90	0,2
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XIII	5,0	4,5	91	0,5
Private Capital Pool SICAV-SIF (S.A.) Teilfonds XVII	5,0	4,5	90	0,5
CAM Global Infrastructure Fund SICAV-FIS, Luxemburg	2,9	2,7	94	0,2
German Access Fund L.P.	2,0	1,8	91	0,2
Alpha European Private Dep 1 SA	3,0	2,7	91	0,3
DWS European Direct Lending Funds S.á.r.l. SCS-SIVAV RAIF	5,0	3,4	68	1,6

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse sowie Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Garantieverträgen und Wechseln bestehen nicht.

### Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind

Mit Blick auf den Einmarsch Russlands in die Ukraine und den damit verbundenen Angriff auf die Souveränität dieses Landes wurden bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses bereits umfangreiche Sanktionen erlassen. Diese Sanktionen erstrecken sich insbesondere auf den Ausschluss ausgewählter russischer Banken aus dem SWIFT-System, das Einfrieren von Vermögenswerten russischer Politiker und kremlnaher Geschäftsleute, die Sperrung von Lufträumen für russische Flugzeuge und das Ausfuhrverbot für Güter und Technologien. Ziel dieser Sanktionen ist die Ausübung politischen Drucks auf die handelnden Akteure und das Unterbinden der Finanzierung und Unterstützung des Kriegs Russlands gegen die Ukraine.

Die globalen wirtschaftlichen Verflechtungen erschweren eine isolierte Sanktionierung des russischen Staates bzw. des russischen Marktes, sodass Störungen von Lieferketten in Bezug auf Beschaffung und Absatz auch nicht-russische Unternehmen und Staaten direkt betreffen werden. Verstärkend kommt hinzu, dass sich global agierende

Unternehmen auch grundsätzlich aus dem russischen Markt zurückziehen, sodass der russische Krieg gegen die Ukraine und die damit in Verbindung stehenden weltweiten Reaktionen auch nicht-kremlnahe Unternehmen direkt wirtschaftlich negativ beeinflusst. Nicht auszuschließen ist zudem, dass Russland ebenfalls Sanktionen gegen Unterstützer der Ukraine verhängt, welche in erster Linie die Lieferung von Rohstoffen betreffen werden.

Die im Zusammenhang mit dem russischen Krieg gegen die Ukraine stehenden Folgen aus Sanktionen und unternehmerischen Entscheidungen zeigen sich zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses bereits deutlich in der Bewertung einer großen Anzahl an Vermögensgegenständen der Kapitalanlage.

Die Steuerung der aus dem russischen Krieg gegen die Ukraine resultierenden Risiken erfolgt bei der Verkauf PK zum einen direkt über den Abbau des ohnehin geringen Risikos in Anleihen weit überwiegend privatwirtschaftlicher russischer Unternehmen (in Summe 0,6 Mio. EUR per 2. März 2022) sowie aktiven Risikoabbau indirekt betroffener Wertpapiere und zum anderen über die etablierten statischen und dynamischen Sicherungsstrategien im Spezialsondervermögen mit Aktiensensitivität. Starken adversen Kapitalmarktentwicklungen wird so wirkungsvoll begegnet. Die Funktionsfähigkeit dieser Sicherungsmechanismen zeigte sich bereits während der Marktverwerfungen im Rahmen der COVID-19-Pandemie Anfang des Jahres 2020. Zur aktiven Steuerung von Risiken von indirekt gehaltenen Wertpapieren wie in Spezialsondervermögen und anderen Fonds erfolgen zusätzlich auch Experteninterviews mit dem Fondsmanagement bzw. eine strukturierte Erhebung der mit dem jeweiligen Investments verbundenen Risiken bezogen auf den russischen Krieg gegen die Ukraine.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass auch mit Blick auf den russischen Krieg gegen die Ukraine keine Risiken im Hinblick auf den Fortbestand des Unternehmens drohen. Mittelbare Folgen des Konflikts in Bezug auf sich eintrübende Wachstumsaussichten, weiter steigende Inflationsraten und Energiepreise und hieraus resultierende Belastungen an den Kapitalmärkten werden nach derzeitiger Einschätzung nicht zu existenzgefährdenden dauernden Wertminderungen im Kapitalanlagenbestand führen.

## **Arbeitnehmende**

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr keine Arbeitnehmenden.

## Angaben zum Aufsichtsrat

**Dr. Jörg Antoine, Berlin**  
**Vorsitzender**  
 Präsident des Konsistoriums,  
 Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische  
 Oberlausitz, Berlin

**Dr. Rolf Krämer, Hemmingen**  
**Stellv. Vorsitzender**  
 Juristischer Vizepräsident i. R.,  
 Landeskirchenamt der Evangelisch-lutherischen  
 Landeskirche Hannovers, Hannover

**Birgit Adamek, Berlin**  
 Juristin,  
 Evangelisches Werk für Diakonie  
 und Entwicklung e. V., Berlin

**Karin Kessel, Speyer**  
 Oberkirchenrätin,  
 Evangelische Kirche der Pfalz,  
 Speyer

**Olaf Johannes Mirgeler, Schwerin**  
 Oberkirchenrat,  
 Evangelisch-Lutherische Kirche in  
 Norddeutschland, Schwerin

**Anke Poersch, Berlin**  
 Oberkonsistorialrätin,  
 Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische  
 Oberlausitz, Berlin

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit eine Vergütung in Höhe von 3 TEUR (Vj. 3 TEUR).

## Angaben zum Vorstand

Dem Vorstand gehören folgende Personen an:

**Dipl.-Kffr. Charlotte Klinnert**, Vorstand Kapitalanlagen,  
 Berlin (ab 1. März 2021)

**Dr. Eugen Scheinker**, Vorstand Versicherungstechnik,  
 Berlin (ab 1. April 2022)

**Dipl.-Math. Ulrich Remmert**, Vorstand Versicherungstechnik,  
 Berlin (bis 31. März 2022)

**Dipl.-Kfm. Ewald Stephan**, Vorstand Kapitalanlagen,  
 Berlin (bis 30. April 2021)

## Abschlussprüferhonorar

	Geschäftsjahr TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	42
Steuerberatungsleistungen	40
Sonstige Bestätigungsleistung	1
	83

Berlin, den 25. April 2022

Der Vorstand

Charlotte Klinnert

Dr. Eugen Scheinker

## Konzernangaben

Die Gesellschaft ist ein Tochterunternehmen des Verka VK Kirchliche Vorsorge VVaG mit Sitz in Berlin und wird in dessen Konzernabschluss einbezogen. Der Konzernabschluss des Verka VK wird gemäß den geltenden gesetzlichen Bestimmungen beim Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Der Verka VK stellt den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf.

## Jahresergebnis

Das Jahresergebnis in Höhe von 358 TEUR wurde vollständig der gesetzlichen Rücklage zugeführt. Eine Entscheidung des Vorstandes über die Verwendung des Jahresüberschusses war nicht notwendig.

## Bestätigungsvermerk

### An die Verka PK Kirchliche Pensionskasse AG, Berlin

#### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Verka PK Kirchliche Pensionskasse AG, Berlin, – bestehend aus der Jahresbilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Verka PK Kirchliche Pensionskasse AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 und
- › vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

#### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

#### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht. Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben sowie unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht**

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- › beurteilen wir die Angemessenheit der dem Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- › beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- › beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hannover, den 29. April 2022

**KPMG AG**

**gez. Protze**

**gez. Kroll**

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die laufende Geschäftsführung des Vorstandes intensiv überwacht und sich in vier ordentlichen sowie drei außerordentlichen Sitzungen mit dem Vorstand beraten. Zwischen den Sitzungen ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte zur Geschäftslage und zu anderen aktuellen Entwicklungen informieren. Er hat den Vorstand regelmäßig überwacht, beraten und sich in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen angemessen einbinden lassen. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sich darüber hinaus in weiteren persönlichen Gesprächen mit dem Vorstand über die laufenden Geschäfte der Pensionskasse informiert und beraten.

Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat einen Personalausschuss eingerichtet. Dieser wurde im Rahmen der Nachbesetzung des Vorstandes eingesetzt und tagte viermal im Berichtsjahr. Er hat in Zusammenarbeit mit einer Personalberatung über die Nachbesetzung des Vorstandes für das Ressort II beraten und eine entsprechende Empfehlung an den Aufsichtsrat gegeben. Herr Ulrich Remmert, der die Ressortzuständigkeit für dieses Ressort innehatte, schied zum 31.03.2022 altersbedingt aus den Diensten der Gesellschaft aus. Der Aufsichtsrat hat in einer außerordentlichen Sitzung Herrn Dr. Eugen Scheinker als Nachfolger ab dem 01.04.2022 bestellt.

Der Aufsichtsrat hat sich eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittelfristigen Unternehmensentwicklung befasst. Im Zentrum stand auch in diesem Jahr die strategische Ausrichtung der Verka PK Kirchliche Pensionskasse AG (Verka PK). Zur weiteren Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft hat sich der Aufsichtsrat erneut für eine Überschussbeteiligung für die nicht in einem besonderen Abrechnungsverband geführten Versicherungsverhältnisse der Verka PK in Höhe von 1,75% ausgesprochen.

Im Zentrum stand im Berichtsjahr vor allem die anhaltende Notwendigkeit der Bildung von Zinszusatzreserven (ZZR) und deren Entwicklung in den nächsten Jahren. Der Aufsichtsrat hat sich intensiv mit den verschiedenen Handlungsoptionen zur Fortführung des Ergebnisabführungsvertrags mit dem Verka VK und zur künftigen Finanzierung der ZZR befasst. Hier wurde nach langen Beratungen mit dem Vorstand und unabhängigen Gutachtern eine Rückversicherungslösung zur weiteren Abdeckung der ab 2021 zu stellenden ZZR gefunden.

Den besonderen Herausforderungen des Jahres 2021, die weiterhin durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie ausgelöst wurden, hat sich der Verka-Verbund mit großer Umsicht gestellt. Sowohl die Hauptversammlung als auch die meisten Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen konnten erfolgreich digital durchgeführt werden. Die Arbeit der Verka-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde auch in diesem Jahr weitestgehend von zu Hause aus in gewohnt professioneller Weise ausgeführt.

In der Bilanzsitzung am 13.05.2022 hat der Verantwortliche Aktuar über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat der Verantwortliche Aktuar eine uneingeschränkte versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 141 Absatz 5 Satz 1 Nr. 2 i. V. m. § 234 Absatz 3 Satz 2 VAG abgegeben. Der Aufsichtsrat hat den Bericht des Verantwortlichen Aktuars zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht 2021 sind von der zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Prinzenstraße 23, 30159 Hannover, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Die Abschlussunterlagen und der Bericht des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. In der Bilanzsitzung am 13.05.2022 hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen berichtet. Von den Prüfungsergebnissen hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen.

Die Erläuterungen des Vorstandes ergaben keine Einwendungen und der Aufsichtsrat erklärte sich mit den Ausführungen des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2021 und dem vorgelegten Jahresabschluss einverstanden. Eine Entscheidung des Vorstandes über die Verwendung des Jahresüberschusses war nicht notwendig.

Der Aufsichtsrat hat sich mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht und dem Jahresabschluss 2021 intensiv befasst, die Unterlagen eingehend studiert, geprüft und gebilligt. Er hat nach Maßgabe des § 172 Aktiengesetzes den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 festgestellt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Hauptversammlung, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

Nach über 13jähriger Vorstandstätigkeit ist Herr Ulrich Remmert zum 31.03.2022 altersbedingt aus der Verka ausgeschieden. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Herrn Remmert für sein langjähriges Engagement als Vorstandsmitglied für die Bereiche Bestandsverwaltung, Versicherungsmathematik, Personal, Recht, Risikomanagement sowie Strategie, Vertrieb und Marketing. Der Aufsichtsrat wünscht Herrn Remmert für seinen Ruhestand alles Gute. Seine Nachfolge hat zum 01.04.2022 Herr Dr. Eugen Scheinker angetreten, welcher von der BASF-Pensionskasse VVaG zur Verka wechselte. Der Aufsichtsrat heißt Herrn Dr. Scheinker herzlich willkommen und freut sich auf die Zusammenarbeit.

Berlin, den 13. Mai 2022

### **Der Aufsichtsrat**

**Dr. Jörg Antoine**  
Vorsitzender

**Dr. Rolf Krämer**  
Stellvertretender Vorsitzender

**Birgit Adamek**  
Mitglied

**Karin Kessel**  
Mitglied

**Olaf Johannes Mirgeler**  
Mitglied

**Anke Poersch**  
Mitglied



**Verka PK Kirchliche Pensionskasse AG**

Schellendorffstraße 17/19

14199 Berlin

Tel: +49 30 897907-0 | Fax: +49 30 8247213

Mail: [info@verka.de](mailto:info@verka.de) | Internet: [www.verka.de](http://www.verka.de)